Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 3. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 157

Morgen, am 4. Juli, wird die „Abendpost" des National-Feiertages wegen nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Dynamit-Sensation!

Lemont, Jll., 3. Juli. In dem benachbarten Dorf Romeo wurde gestern ein Haus, in welchem fünf Frauen wohnten, durch Dynamit völlig zerstört. Alle Insassinnen wurden verletzt, drei vielleicht tödtlich. Vor Kurzem hatten sich Luke Hoyle und Tim Hoise um die Hand einer der Frauen, Namens Mollie Biers, beworben. Hoise wurde bevorzugt, — worauf sich Hoyle, um Rache zu üben, Dynamit von den Abwasser-Kanal-Anlagen verschaffte. Hoyle befindet sich jetzt in Haft.

Italien und Brasilien.

New York, 3. Juli. Eine Spezialdepesche aus Buenos Ayres, Argentinien, meldet: Die Beziehungen zwischen Italien und Brasilien scheinen sich wieder ziemlich unerquicklich zu gestalten. Der italienische Gesandte in Rio de Janeiro ist sehr zornig darüber, daß er mit seinen Bemühungen, die Zahlung des Schadenersatzes zu sichern, welchen Italien beansprucht, auf solche Schwierigkeiten im brasilischen Amt des Auswärtigen gestoßen ist, und wahrscheinlich wird er seine Pässe fordern, wenn es nicht zu einer baldigen Erledigung dieser Angelegenheit kommt.

Der Schadenersatz wird bekanntlich dafür beansprucht, daß mehrere italienische Unterthanen während der vorjährigen Revolutionswirren in Rio de Janeiro gemartert und finanziell geschädigt wurden. Der brasilische Minister des Auswärtigen indeß behauptet hartnäckig, die von Italien geforderte Summe sei ungebührlich hoch.

Opfert ihre Juwelen.

San Francisco, 3. Juli. Obwohl die letzte gerichtliche Entscheidung betreffs der Klage der Bundesregierung gegen den Nachlaß des Millionärs und Eisenbahnkönigs Stanford zugunsten des Nachlasses ausfiel, und daher auch der Weiterbestand der berühmten Stanford-Universität gesichert erscheint, fehlt es doch an unmittelbar bedürften baaren Geldsummen. Wie man hört, wird die Wittwe Stanfords, die schon während des Prozesses in hochherzigster Weise aus ihren Privatmitteln den Weiterbetrieb der Universität gesichert hatte, zu diesem Zweck auch ihre Juwelen opfern und sich nächstens nach Europa begeben, um dieselben möglichst vortheilhaft zu verkaufen. Der Werth dieser Juwelen wird auf $1,000,000 geschätzt.

Ein Holzflößer-Krieg.

Muskegon, Mich., 3. Juli. Zwischen der alten und der neuen „Boom Co." ist es zu offenen Feindseligkeiten gekommen, und die ganze Sheriffsmannschaft hat alle Hände voll mit der Verhaftung von Angestellten der einen oder anderen Gesellschaft zu thun. Einstweilen hat die alte Gesellschaft die Oberhand. Sie besitzt jeden Acre Landes am Muskegonfluß entlang auf fünf Meilen und will keinem Andern gestatten, Holzstämme den Fluß hinab zu flötzen oder irgendwo ihre Liegenschaften zu betreten. Sollte es ihr gelingen, die Beförderung der nächsten großen Holzstämme-Flotte durch die neue Gesellschaft zu verhindern, so müßten in der nächsten Zeit alle hiesigen Mühlen geschlossen werden. Es lebe das Monopol, und das Publikum sei verd—t!

Griffen zur Brandstiftung.

Lexington, Tenn., 3. Juli. Zu früher Morgenstunde ist das Courthaus nebst dem Bürgermeister-Amt durch ein von Brandstiftern gelegtes Feuer vernichtet worden; auch alle County-Akten gingen in Rauch auf. Es war gerade eine Untersuchung bezüglich verübter Fälschungen bei Gewährung von County-Privilegien im Gange, und man glaubt allgemein, daß die hiervon betroffenen Personen das Feuer anlegten oder doch anlegen ließen. Es ruhte keine Versicherung auf den Baulichkeiten oder dem Inhalt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Liverpool.
Philadelphia: Carthagenian von Glasgow.
Victoria, B. C.: Empreß of China von Hongkong und Yokohoma (unter den Passagieren war auch der frühere amerikanische Staatssekretär John W. Foster, welcher als Rechtsbeistand in den chinesisch-japanischen Friedensverhandlungen gedient hatte.)
Genua: Werra von New York.
Glasgow: State of Nebraska von New York.
Southampton: St. Louis von New York. (Etwa 11 Stunden später, als der ersten Fahrt des Dampfers zufolge erwartet worden war.)
Southampton: Persia, von New nach Hamburg.
Liverpool: Pennland von Philadelphia.
Bremen: Salier von New York.
Bremen: Spree von New York.

Abgegangen.

New York: New York nach Southampton; Adriatic nach Liverpool.

Explosion und Brand.

Lynn, Mass., 3. Juli. Vor dem Laden von L. A. May explodirte eine große Quantität Feuerwerkskörper, auf die Explosion folgte ein großer Brand, welcher das ganze Häusergeviert hinter der Feuerwerke-Auslage zerstörte, und während des Brandes fand wieder eine Explosion statt. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt. Finanzieller Verlust etwa $150,000.

Lynn, Mass., 3. Juli. Man glaubt jetzt, daß bei der Feuerwerkskörper-Explosion und der Feuersbrunst im May'schen Geschäft auch zwei Männer ihr Leben verloren haben, nämlich James H. Winslow und Harley F. Hicks. Beide waren in der May'schen Gesellschaft angestellt und befanden sich auf dem dritten Stockwerk des zerstörten Gebäudes.

Der Musiklehrer-Konvent.

St. Louis, 3. Juli. Nahezu 200 Delegaten sind zur nationalen Musiklehrer-Konvention erschienen, welcher im Germania-Theater abgehalten wird.

Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. H. W. Gzene von New York hielt einen Vortrag über: „Der Singlehrer des 20. Jahrhundert", und Frau Richardson von St. Louis folgte mit einer Abhaltung über „das Pianoforte". W. H. Sterwood von Chicago, unterstützt von der Sopransängerin Frl. Mae Estelle Acton und dem Violinisten B. Speiring von Chicago, gab eine gelungene Pianoforte-Rezitation.

Später gab Harrison Wild von Chicago, unterstützt von der Sopransängerin Frau Mayo Rhodes von Kansas City, eine Orgel-Rezitation im „Temple Israel".

Konnten sich nicht einigen.

New Orleans, 3. Juli. Drei Tage beschäftigte der Mordprozeß gegen die weißen Baumwoll-Schiffsverpacker, in Verbindung mit den Unruhen vor mehreren Monaten, die Geschworenen des hiesigen Kriminalgerichts. Es war überaus schwer gewesen, ein Geschworenen-Kollegium überhaupt zusammenzubringen, und nun hat dasselbe nach längerer Berathung erklärt, daß es sich unmöglich einigen könne. Wie man hört, waren sechs Geschworene für Schuldigsprechung und sechs für Freisprechung.

Zur Unterstützung der Streiker.

Huntington, W. Va., 3. Juli. Eine Delegation der streikenden Grubenarbeiter in der Elkhorn-Region, an der Linie der Norfolk und Western Bahn entlang, ist hier eingetroffen, um aus allen Theilen des Staates Geld und Lebensmittel für die Ausständigen zu erlangen, deren Lage eine sehr bedrängte ist. Hierorts ist bereits eine Wagenladung Lebensmittel zusammen gebracht worden.

Arbeiter-Unruhen.

Kingston, Jamaica, 3. Juli. Man befürchtet sehr bedenkliche Mißhelligkeiten unter den Eisenbahnarbeitern. Die amerikanischen Kontraktoren der Jamaica-Bahn haben die Arbeit zum Theil an farbige Unterkontraktoren vergeben; und diese liegen in Fehde mit ihren Arbeitern, zahlen ihnen nie den vollständigen Lohn aus und schieben die Schuld auf die „Yankees", von denen sie kein Geld erhalten hätten. Bereits ist es zu verschiedenen schlimmen Tumulten gekommen, welche nur mit Mühe unterdrückt wurden.

Atchison jetzt auch „trocken".

Atchison, Kans., 3. Juli. Zum ersten Mal seit fünf Jahren gibt es jetzt hier keine einzige offene Wirthschaft mehr. Auf Weisung des Staatsgouverneurs Morrill hin hat die hiesige Polizeikommission den Schluß sämmtlicher Wirthschaften angeordnet, und die 27 hiesigen Wirthschaftsbesitzer haben den Befehl vorläufig getreulich befolgt. Sie können die Wirthschaften weiterführen, wenn sie eine monatliche Strafe von je $50 riskiren wollen.

War kein brennendes Schiff.

Erie, Pa., 3. Juli. Das Feuer, das man, wie an anderer Stelle erwähnt, auf einem Schiff auf dem See bemerkt haben wollte, war thatsächlich ein Waldbrand in der Gegend von Long Point. Der Kapitän des hier eingetroffenen Schleppdampfers „Erie" hat bestimmte Nachrichten hierüber gebracht.

Der neue Wettermann.

Washington, D. C., 3. Juli. Zum Nachfolger des abgesetzten Mark Harrington (der mit dem Ackerbau-Sekretär nicht harmonirte) ist Willis L. Moore als Vorsteher des Wetteramtes ernannt worden. Derselbe gilt für einen der besten „Wetter-Verkünder", welche je im Dienste dieses Amtes gestanden haben (?) Er war auch in Chicago thätig.

Ausland.

Die „Afrikaner" heirathslustig.

Berlin, 3. Juli. Unter den „Afrikanern" kommt das Heirathen in Mode. Nachdem der Reichskommissär für Deutsch-Ostafrika Major v. Wißmann sich in das fünfte Joch der Ehe gefügt hat, hat diese „Fügsamkeit" Nachahmung gefunden. So hat sich in diesen Tagen der bekannte Afrikaforscher Bumiller verlobt und zwar mit einer Tochter des hiesigen reichen Kommerzienraths Lang.

Am glorreichen „Vierten".

Johnnie Firecracker: König bin ich heut im ganzen Land, Regier' nach Wunsch mit vielem Unverstand,
Kann nach Gefallen schießen und brennen, Und machen, daß Mensch und Thiere rennen.

Jene Höllenmaschine.

Berlin, 3. Juli. Die Polizei ist dem Absender der Höllenmaschine, welche, wie jüngst gemeldet, an den Polizei-Oberst Krause gesandt wurde, auf der Spur. In einem Vororte Berlins wurde in der Wohnung eines Mechanikers eine ganz ähnlich konstruirte Kiste entdeckt, wie diejenige, in welcher sich die Höllenmaschine befunden hatte. Die Kiste mit der Höllenmaschine war in Fürstenwalde aufgegeben worden, und es ist der Polizei bereits gelungen, die Spur bis nach Frankfurt a. O. zu verfolgen. Es heißt, daß es sich um einen Rache-Akt eines entlassenen Beamten handle, eines Militär-Anwärters, welcher die Probe nicht bestand.

Die sorgfältig zugenagelte Kiste enthielt eine geräuschlos gehende Weckuhr. Der Wecker war auf elf Uhr gestellt. Mit dem Weckerapparate war der Drücker eines geladenen Revolvers verbunden, und vor dem Laufe des Revolvers waren vier fest zusammengebundene, mit Benzin gefüllte Flaschen so arrangirt, daß bei Entladung des Revolvers der Schuß durch die Flaschen gejagt werden mußte, wodurch eine Benzin-Explosion herbeigeführt worden wäre. Polizeioberst Krause befindet sich gewöhnlich des Abends zwischen 10 und 12 Uhr in seinem Bureau, und die an ihn bestimmte Sendung war in Fürstenwalde mit genauer Berechnung der Zeit, in der sie in Berlin eintreffen und im Polizeibureau abgeliefert werden mußte, aufgegeben. Neben der Adresse befand sich auf dem Packet die Aufschrift: „Nahrungsmittel" und, um ja die rechtzeitige Ablieferung zu bewirken, in fetter Schrift der Vermerk: „Dem Verderben ausgesetzt."

Bismarcks Befinden.

Friedrichsruh, 3. Juli. Es wird mitgetheilt, daß während der vergangenen Nacht eine bedeutende Besserung im Befinden des Ex-Kanzlers Bismarck eingetreten sei. Im Uebrigen ist er noch sehr schwach, und es wird ihm nur flüssige Nahrung gegeben. Sein neuer Anfall dauert schon seit etwa einer Woche. Indeß wird versichert, daß von einer wirklichen Lebensgefahr keine Rede sein könne.

(Später:) Die gestrigen beunruhigenden Berichte veranlaßten Bismarck heute, sich vor der Schloßpforte zu zeigen und die dort versammelte Volksmenge zu grüßen. Wahrscheinlich wird er bald zu seiner Erholung nach Gastein reisen.

Stöcker wieder einmal.

Berlin, 3. Juli. Der „Verein deutscher Studenten", dessen extreme Richtung des öfteren Anlaß zu scharfer Kritik gegeben, hat den Ex-Hofprediger Stöcker zum Ehrenmitglied ernannt. Stöcker dürfte aber kaum in die Lage kommen, die Mitgliedschaft anzutreten. Der Rektor der hiesigen Universität hat nämlich seine Zustimmung in einem solchen Falle zu geben, und Rektor Pfleiderer hat sich entschieden geweigert, seine Zustimmung zu der Ernennung zu gewähren.

Bayrisches Veteranenfest.

München, 3. Juli. Hier hat ein großes Fest stattgefunden, welches als ein Vorläufer des kommenden 25. Jubiläums der deutschen Siege in Frankreich angesehen werden kann. Die bayrischen Veteranen haben sich zusammengefunden; 400 Vereine waren zu dem Feste aus allen bayrischen Landen erschienen. Der Prinzregnt hat eine Fahne gestiftet, und der Erzbischof Dr. Antonius Ritter v. Thoma weihte diese unter großer Feierlichkeit ein.

Wittwe eines „Elbe"-Opfers.

Berlin, 3. Juli. Die Wittwe des früheren Theaterregisseurs Baumann, welcher bei dem Untergang der „Elbe" am Morgen des 30. Januar d. J. mit um's Leben kam, hat mit ihren drei Kindern die Reise nach San Francisco angetreten. Dort wohnt der Vater der Schwergeprüften. Bekanntlich befand sich Baumann auf der Fahrt nach New York, um die Stelle eines Regisseurs an der dortigen Oper einzunehmen, als das entsetzliche Geschick ihn ereilte. Die Wittwe, welche zudem halbgelähmt ist, befand sich mit den Kindern, des Ernährers beraubt, in einer schrecklichen Nothlage, welche indeß werkthätige Nächstenliebe zu lindern verstanden hat.

Eine Großherzogs-Rede.

Karlsruhe, 3. Juli. „Für Kaiser und Reich," — abermals hat der Großherzog von Baden diese Losung ausgegeben. Es war während des Festes des Militär-Gauverbandes in Reilingen, der Hopfenstadt im schönen Schwetzingen, welchem der Großherzog beiwohnte. In seiner Rede führte er aus, daß das politische Parteileben Vieles verderbe. Die Partei werde leider häufig über die Reichsinteressen gestellt. „Vermeiden Sie es — so fuhr er fort — sich an eine Partei ohne nationale Grundlage anzuschließen. Die nationale Grundlage bildet aber die Idee der Erhaltung des Reichs mit Hilfe des Kaisers und unter Einhelligkeit des Heeres." Der Großherzog schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser.

Furchtbare Feuersbrunst.

München, 3. Juli. Ein großer Theil des bayrischen Fleckens Eslarn (im Bezirksamt Vohenstrauß, Regierungsbezirk Oberpfalz, an der böhmischen Grenze, hatte nach der letzten Volkszählung 2630 Einwohner) ist niedergebrannt. 170 Häuser wurden vernichtet, und Hunderte von Menschen sind jetzt obdachlos.

Der Gefängniß-Kongreß.

Paris, 3. Juli. Der hier tagende internationale Kongreß für Gefängnißwesen, resp. die Abtheilung für Gefängnißreform, erklärte sich mit großer Mehrheit dafür, daß die Gefangenen an den Profiten ihrer Arbeit theilnehmen. Später wurde indeß in der Gesammtsitzung des Kongresses die Resolution in dieser Form niedergestimmt, und es wurden u. A. folgende Beschlüsse angenommen:

Körperliche Arbeit muß im Allgemeinen obligatorisch für Gefangene gemacht werden; Gefangene sollen nicht direkt zu Löhnen berechtigt sein, jedoch liegt es im Interesse des Staates, daß ihnen zur Zeit ihrer Freilassung etwas Entsprechendes gegeben wird; die Errichtung von Asylen für Personen, welche ihres Geisteszustandes halber freigesprochen oder nachträglich in Freiheit gesetzt worden sind, ist eine Nothwendigkeit.

Gladstones Abschied.

London, 3. Juli. Das Abschiedsschreiben des früheren Premierministers W. E. Gladstone, der sich vollständig von der aktiven Politik zurückzieht, an seine Wähler (im schottischen Kreis Midlothian) ist veröffentlicht worden. Gladstone spricht darin seinen Dank für die Unterstützung am Stimmkasten aus und ermahnt seine Wähler, auch fernerhin zur liberalen Partei zu halten, welcher weitaus die meisten Reformen in England während der letzten 70 Jahre zu verdanken seien.

Günstig für die Amerikaner.

London, 3. Juli. Die Schuh- und Stiefelwaaren-Ausstellung in der „Cordwainers' Hall" ist zum Abschluß gekommen. Sie war die größte dieser Art, welche je abgehalten wurde. Die amerikanischen Aussteller haben auffallend viele Preise errungen, und man ist überhaupt in britischen Geschäftskreisen nicht wenig beunruhigt über die Erfolge der amerikanischen Schuh- und Stiefelindustrie auf dem Weltmarkt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Heute Abend findet im Douglas Park ein weiteres volksthümliches Frei-Konzert der bekannten Novak'schen Militär-Kapelle statt.

* Oberbaukommissär Kent ernannte heute an Stelle des am Montag entlassenen J. H. Flagg Herrn J. D. Wheelock zum Ingenieur des Straßen-Departements.

* Die Bürgschaft von $3000, welche Ex-Alderman Carey für das Erscheinen des wegen Zahllisten-Fälschung angeklagten Peter Fields gestellt hat, ist für verfallen erklärt worden.

* Im Bundesgericht ist zur Zeit die Verhandlung über den Verkauf von 18 Trust-Brennereien im Gange. Anwalt Walker protestirt im Namen von Greenhut, Morris und Lindsay gegen den Verkauf.

* Major McClaughrey hat die ihm angetragene Stelle des Vorstehers für das Bundes-Gefängniß in Leavenworth abgelehnt und jetzt bewirbt sich Kapitän Thomas Porter von der Bundes-Geheimpolizei um den Posten.

* Der Fruchthändler Abe Rosenthal gerieth gestern in Evanston, an der Kreuzung der Lake Ave. und Chicago Ave., unter die Räder seines Wagens und erlitt schwere Verletzungen am Rückgrath. Er wurde nach dem Emergency Hospital geschafft.

* Gouverneur McKinley, der morgen, mit Vize-Präsident Stevenson zusammen, auf dem patriotischen Piknik der Trade and Labor Assembly im Schützenpark als Festredner auftreten wird, ist gestern hier eingetroffen und weilt als Gast bei seinem Freunde Lafayette McWilliams, Nr. 3961 Lake Ave.

— Vollgültiger Beweis. — Mutter: „Ich habe dir gestern meine Photographie gesandt. Findest du sie ähnlich?" — Verheirathete Tochter: „Ich denke, sie ist es. Sie ist dir so ähnlich, daß mein Gatte, als er das Bild sah, so bleich wie ein Gespenst wurde!"

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend schön; morgen im Allgemeinen schön und etwas wärmer im nördlichen, wahrscheinlich Regenschauer im äußersten südlichen Theile; südöstliche Winde.

Für Unter- und Ober-Michigan, Wisconsin, Iowa und Minnesota wird auf heute Abend und morgen schönes, etwas wärmeres Wetter angekündigt; südliche bezw. südöstliche Winde.

Missouri und Kansas: Heute Abend Regenschauer, morgen schön und wärmer, ausgenommen im südlichen Theile von Missouri, wo es wahrscheinlich regnen wird; südöstliche bezw. südliche Winde.

Colorado, Nebraska und Wyoming: Schönes und wärmeres Wetter heute Abend und morgen bei südlichen Winden.

Nord- und Süd-Dakota: Schön heute Abend und morgen; südliche Winde.

Montana: Regen und kühler morgen bei westlichen Winden.

In der oberen Seeregion werden während der nächsten 24 Stunden im Allgemeinen schönes Wetter und lebhafte südöstliche Winde vorherrschen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 68 Grad, Mitternacht 66 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 64 Grad und heute Mittag [illegible] Grad über Null.

John Meyer todt.

Der Sprecher des Abgeordnetenhauses der Legislatur gestorben.

Aus Freeport kommt heute die Nachricht, daß daselbst John Meyer, Sprecher des Abgeordneten-Hauses der Staatsgesetzgebung, im Hause seines Schwiegervaters einem hartnäckigen Nervenleiden erlegen ist. Der Tod des Herrn Meyer ist insofern von politischer Bedeutung, als nun nächste Woche in Springfield ein hitziger Kampf um die Sprecherwürde entbrennen wird. Der Verstorbene, ein Holländer von Geburt, war ein Advokat von Beruf und ist zwei Mal in die Legislatur gewählt worden. Als Sprecher vertrat er die Interessen der republikanischen Mehrheit. Ob mit Recht oder Unrecht wurde es größtentheils ihm zugeschrieben, daß im Hause während der letzten regelmäßigen Sitzung nichts Ersprießliches geleistet worden ist, sondern nur monopolfreundliche Maßregeln freie Bahn fanden. Die Chicagoer Wohnung des Verstorbenen befindet sich Nr. 460 W. Congreß Str. Die Advokatur betrieb er, mit einem Herrn Coleman zusammen, in dem Gebäude Nr. 84 La Salle Str.

Ein Klubhaus ausgebrannt.

In dem dreistöckigen Gebäude des Washington Cycling Club, Nr. 1068 Washington Boulevard, brach heute Morgen um 3:15 Feuer aus, das am Gebäude und an der werthvollen inneren Einrichtung desselben Schaden im Betrage von $3500 anrichtete. Ein junger Angestellter des Clubs, nur unter dem Namen Willie bekannt, wurde von der Feuerwehr mit knapper Noth aus dem brennenden Hause gerettet. Der junge Mensch war nahezu erstickt und befindet sich in großer Lebensgefahr.

Der vollständige Name Willies ist Wm. Rigdon. Derselbe erlag gegen Mittag seinen Verletzungen.

Wegen zu starken Rauchens.

Der stellvertretende Rauch-Inspektor hat heute die folgenden Personen und Firmen wegen Uebertretung der Rauchverordnung vor den Polizeirichter Glennon geladen: C. H. McCormick, R. D. Buckingham & F. C. McCurdy, William A. Amberg & William E. O'Neill, Warren Springer, George Cummings, Levi L. Leiter, Rand, McNally & Co., Frank B. Bort, Wm. J. Fagorn & Charles H. Farber, Joseph Klicka und John Ward.

Ab nach Joliet.

Gefängnißdirektor Whitman hat heute 8 verurtheilte Verbrecher nach dem Staatszuchthaus in Joliet gebracht. Unter ihnen befinden sich die Expolizisten Patrick J. Healy und Thomas J. Moran, welche wegen Ermordung des Zigarrenfabrikanten Swan Nelson je 14 Jahre Zuchthaus zudiktirt erhielten. Ferner Joseph Weimann, der die gestreifte Jacke für den Rest seiner Lebenszeit tragen muß. Weimann hatte bekanntlich seine Geliebte Marie Dingar erschossen.

Zum Prozeß festgehalten.

Die beiden muthmaßlichen Mörder des Kassires Birch, Julius Manow und Joseph Windrath, sind heute von den Coronersgeschworenen dem Kriminalgericht überwiesen worden. Gleichzeitig wurde gegen die Westseite-Straßenbahngesellschaft ein Tadel ausgesprochen, weil sie ihre Angestellten nicht in hinreichender Weise gegen etwaige Ueberfälle geschützt habe.

Flucht aus dem Leben.

Die 42jährige Lizzie Kepos wurde gestern Abend in ihrer Kellerwohnung, Nr. 76 N. Franklin Straße, todt aufgefunden. Es heißt, die Frau habe sich mittels Morphium vergiftet.

Mary Kozak, eine junge Farbige, die kürzlich von ihrem Gatten, der auswärts Arbeit suchen wollte, mit ihrem erst wenige Wochen alten Kinde mittellos im Stich gelassen wurde, hat gestern in ihrer Wohnung, Nr. 453 State Straße, ihrem Leben durch Gift ein Ende gemacht.

Beging Selbstmord.

Der Maschinist John Wert hat während der vergangenen Nacht in seiner Wohnung, Nr. 132 Townsend Str., Selbstmord begangen, indem er eine große Dosis Karbolsäure verschluckte. Es heißt, daß Wert schon seit längerer Zeit ein höchst seltsames Wesen zur Schau trug, und man nimmt deshalb an, daß er in einem Anfalle von Geistesstörung seinem Leben ein Ende machte.

Auf Lebenszeit.

Richter Sears wies heute den Antrag auf einen neuen Prozeß für Cornelius O'Brien ab und fällte über diesen das von der Jury gesprochene Urtheil: Zuchthaus auf Lebenszeit. O'Brien beging im letzten Februar mit Harry Lyons zusammen an der West Van Buren Straße einen Raubmord an dem Dekorationsmaler Albert B. Mason. Lyon ist zum Tode verurtheilt worden.

Aus dem Kriminalgericht.

Lulu Williams von der Anklage des Mordes freigesprochen.

In dem seit etwa acht Tagen vor Richter Brentano geführten Mordprozeß gegen Frau Annie Mitucz und John Ulacek hat heute der Staatsanwalt seine Beweisaufnahme abgeschlossen. Der letzte Zeuge, welcher während der gestrigen Sitzung einem längeren Kreuzverhör unterworfen wurde, war der Polizist Wilchinski, dessen Aussagen in allen wesentlichen Punkten mit den Erklärungen des Lieutenants Enright im Einklang standen. Wilchinski hatte, als die Angeklagten am Tage nach dem Morde ihre Geständnisse machten, als Dolmetscher fungirt. Der Vertheidiger Elliott machte alle nur möglichen Anstrengungen, um den Zeugen in die Enge zu treiben und in Widersprüche zu verwickeln, wobei es hauptsächlich darauf abgesehen war, den Nachweis zu führen, daß die Geständnisse nicht freiwillig abgelegt, sondern erpreßt worden seien. Im Großen und Ganzen blieb jedoch der Polizist bei seinen während des direkten Verhörs gemachten Aussagen bestehen.

In der heutigen Verhandlung wurde Hilfscoroner Corbett auf den Zeugenstand gerufen. Er berichtete in eingehender Weise über den Inquest, welcher an der Leiche des Ermordeten abgehalten wurde, und über die Auffindung eines blutbefleckten Taschenmessers, in dem Küchenofen der Mitucz'schen Wohnung. Auf den Antrag des Staatsanwaltes entschied Richter Brentano, trotz der Proteste des Vertheidigers, daß die von Frau Mitucz bei Gelegenheit der Coronersuntersuchung abgelegten Geständnisse als Beweismaterial zugelassen werden sollten.

Wie verlautet, hat die Vertheidigung nur zwei Entlastungszeugen auftreiben können. Diese sind John Breen, von Nr. 2935 Ash Str., und J. J. John Coffey, wohnhaft Nr. 147 Hastings Str.

Eine außerordentlich rasche Erledigung hat der erst gestern vor Richter Neely begonnenen Mordprozeß gegen Lulu Williams gefunden, welche unter der Anklage stand, den Jockey Allen Joyce erschossen zu haben. Wider alles Erwarten waren die Geschworenen heute nur wenige Minuten in Berathung, worauf sie in den Gerichtssaal zurückkehrten und ein freisprechendes Verdikt abgaben.

Die verhängnißvolle Schießerei hatte sich wie folgt zugetragen: Am 20. Mai d. J. war es zwischen den beiden farbigen Dirnen Lulu Williams und Ada Ray wegen ihres gemeinschaftlichen Liebhabers Allen Joyce in der Kellerwirthschaft von Stevens & Cruthers, Nr. 505 State Str., zu einem heftigen Streite gekommen. Im Verlaufe desselben erhielt die Williams von ihrer Gegnerin ein paar derbe Ohrfeigen verabfolgt, worauf Erstere blitzschnell einen Revolver hervorzog und auf ihre Rassegenossin anlegte. Joyce sprang nun schleunigst zwischen die beiden Megären; im selben Moment fiel aber auch schon der Schuß, und die Kugel drang dem unglücklichen Friedensstifter mitten durch die Luftröhre. Der tödtlich Verletzte wurde nach dem County-Hospital geschafft, woselbst er am Tage darauf seinen letzten Athemzug that.

Rabbiner Strauß gestorben.

Der ehemalige Rabbiner Leo Strauß, welcher, wie gestern ausführlich in der „Abendpost" berichtet wurde, an der Ecke von Wabash Avenue und 16. Str. unter einen Kabelzug gerieth, ist heute Vormittag im St. Lukas-Hospital seinen hierbei erlittenen Verletzungen erlegen.

Der Verunglückte hielt sich zur Zeit besuchsweise bei seinem Schwager, dem Bankier Elias Greenebaum, von Nr. 1612 Michigan Ave., auf und wohnte seit den letzten zwanzig Jahren in Belleville, Jll. Als Rabbiner war er ehedem in Chattanooga, Tenn., und in Calvert Ter., thätig, legte dann aber in den Siebziger Jahren sein Amt nieder. Strauß, welcher sich in weitesten Kreisen hohen Ansehens erfreute, erreichte ein Alter von 70 Jahren.

Leichenfund.

Am Fuße von Peck Court wurde heute Morgen die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, welche die Wellen des Sees an's Ufer gespült hatten. In einer Rocktasche des Ertrunkenen befand sich ein Taschentuch, das mit dem Namen D. Sherwood gezeichnet ist; im Uebrigen aber fehlt bisher jeder Anhaltspunkt, durch den eine Identifizirung ermöglicht werden könnte. Der Todte ist 5 Fuß 8 Zoll groß und dürfte etwa 60 Jahre alt gewesen sein. Seine Kleidung bestand aus einem Jacket und Beinkleidern von dunkler Farbe. Die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche ist vorläufig nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht worden.

Wiederum abgewiesen.

Bundesrichter Showalter hat heute auch das amendirte Gesuch des Aktionärs William Ziegler um Einsetzung eines Massenverwalters für die Lake Str.-Hochbahn abgewiesen. Zieglers Anwalt, Herr McClelland, wird gegen diese Entscheidung wahrscheinlich Berufung einlegen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Pine Hollow, Okl., wurden drei des Pferdediebstahls beschuldigte Männer gelyncht.

— Aus Eifersucht ermordete E. O. Sanders in Dallas, Tex., seine Neuvermählte und sich selbst.

— In Flint, Mich., begann die nationale Jahreskonvention der Taubstummen-Lehrer.

— Zu Rusk, Tex., wurde G. C. King wegen Ermordung des Dr. Drewry gehängt.

— In St. Louis wurde die 17. Jahresversammlung des nationalen Musiklehrer-Verbandes eröffnet, welche mehrere Tage dauern wird.

— Die am Gebäude der katholischen Universität in Washington beschäftigten Bauschreiner sind an den Streik gegangen, um eine kleine Lohnerhöhung zu erzwingen.

— James R. Garfield, ein Sohn des verstorbenen Präsidenten Garfield, ist in einer Distriktskonvention zu Warren, O., als Kandidat für den Staatssenat aufgestellt worden.

— Zu New Haven, Conn., begann das 4. Harugari-Sängerfest gestern Abend mit einem Umzug der auswärtigen Gesangvereine, auf welchen ein großes Bankett folgte.

— In Denver wurde gestern die demokratische Silberprägungs-Konvention abgehalten. Es wurde zum Schluß ein Komite ernannt, um eine Adresse an die Bevölkerung der Ver. Staaten zu erlassen.

— In der Nähe von Maywood, Ind., ist ein Landstück von etwa 20 Acres von der Erde aus in Brand gerathen. Die Geschichte macht bedeutendes Aufsehen und wird jetzt genau untersucht.

— Vom 10. bis zum 15. Juli wird in Boston die Konvention der „Christian Endeavor"-Gesellschaften stattfinden. Man erwartet mehr, als 50,000 Delegaten! Ueber 1000 Reden sind angekündigt.

— Von Erie, Pa., aus bemerkte man ein in Brand gerathenes Schiff weit draußen auf dem Eriesee, welches Nothsignale gab. Der Name des Schiffes ist noch nicht festgestellt. Es scheint, daß das Schiff später von der Mannschaft verlassen wurde.

— Der Vorsteher des Wetteramtes in der Bundeshauptstadt, Mark W. Harrington, ist abgesetzt worden, weil er mit dem Ackerbau-Sekretär Morton nicht harmonirte. Er war schon am 19. Juni zur Abdankung aufgefordert worden, weigerte sich aber, darauf einzugehen.

— Bei verschlossenen Thüren hielten in Cincinnati etwa 20 Whisky-Großhändler von Chicago, St. Louis und anderen Städten eine Versammlung ab und gründeten die „Western Distributing Co." Dieselbe soll in keiner Verbindung mit dem neuen Whisky-„Trust" stehen.

— Drei Kinder des Landwirthes Cook in der Nähe von Sergent, Ky., welche Maulbeeren genossen und dabei, wie man vermuthet, Spinnen-Eier verschluckt hatten, starben bald darauf unter heftigen Schmerzen. Die zu Hilfe gerufenen Aerzte konnten nichts mehr ausrichten.

— Zu Howard, S. D., explodirte der Dampfkessel in den dortigen Walzwerken. Der Maschinist wurde auf der Stelle getödtet, und 5 Personen schwer verletzt; drei der Letzteren, darunter die beiden Eigenthümer der Fabrik, scheinen nicht mit dem Leben davonzukommen.

— Unser Staatsdepartement hat einen Bericht vom amerikanischen Generalkonsul in St. Petersburg, Karel, über die russische Eisenindustrie erhalten. Es wird darin die Erklärung wiederholt, daß Rußland die ihm von der Natur gegebenen Vortheile noch lange nicht genügend benutze. Das im Ural gefundene Eisenerz wird als vorzüglich bezeichnet.

— Zu Denton, Md., wurde Marshall E. Price von einem Pöbelhaufen aus dem Gefängniß geschleift und gelyncht. Er war unter der Anklage, ein kleines Schulmädchen vergewaltigt und ermordet zu haben, zum Tode verurtheilt, neuerdings war aber behufs weiterer Untersuchung ein Aufschub der Urtheilsvollstreckung bewilligt worden.

— General Martinez de Campos, Oberbefehlshaber der Spanier in Cuba, hat jetzt in Havanna, wo die Stimmung ebenfalls sehr stark zugunsten der Aufständischen zu sein scheint, auch alle Privatversammlungen verboten, einschließlich derjenigen der Freimaurer-Logen. Bei den Freimaurern herrscht große Entrüstung hierüber.

— Etwa 35 Meilen westlich von der Bundeshauptstadt lief ein ostwärts fahrender Chicagoer Expreßzug auf der Baltimore- & Ohiobahn über eine Dynamitpatrone, welche explodirte. Es wurde indeß kein besonderer Schaden verursacht. Fünf Verdächtige wurden nachher verhaftet. Man glaubt, daß die Attentäter es auf Bahnraub abgesehen hatten; es war viel Geld im Expreßwagen.

— Aus Nogales, Ar., wird gemeldet, daß vier der fünf Männer, welche vor Kurzem unweit der amerikanisch-mexikanischen Grenze einen Bahnzug beraubten, auf dem sich Geld zur Auszahlung von Bergwerkern befand, und von den mexikanischen Behörden festgenommen wurden, nach sehr kurzem Prozeß erschossen worden sind, einem neuen mexikanischen Gesetz entsprechend.

Ausland.

— Das amerikanische Kreuzerboot „San Francisco" ist von Kiel wieder abgefahren.

— Es heißt, daß Japan im Begriff stehe, auch in der Maschinen-Fabrikation ein gefährlicher Konkurrent für Amerika und Europa zu werden.

— In den nächsten Tagen soll in London eine neue chinesische Anleihe ausgegeben werden, welche indeß mit der von St. Petersburg und anderen Plätzen aus gepflogenen Unterhandlungen betreffs chinesischer Anleihen in keiner Verbindung stehen soll.

— In Erwiderung auf die erwähnte Anfrage der bulgarischen Regierung hat die türkische entschieden in Abrede gestellt, daß sie den Befehlshaber der türkischen Truppen in Adrianopel ermächtigt habe, nach eigenem Gutdünken an der bulgarischen Grenze entlang vorzugehen. Auch versichert die türkische Regierung, daß sie von den besten Gesinnungen für Bulgarien beseelt sei.

Lokalbericht.

Turnerisches.

Zum Bezirksfest in Elgin.

Auf das vom 13. bis zum 16. Juli in Elgin stattfindende Bezirksturnfest haben die folgenden Mittheilungen und Beschlüsse der Vorortsbehörde des Bezirks Chicago Bezug:

Der Vorort wird den Vereinen für das Fest 12 bei 14, resp. 14 bei 16 Fuß große Zelte zum Preise von $13.30, resp. $18.00 liefern. Doppelte eiserne Bettstellen, mit Kissen und Haarmatratze, sind zum Preise von 60 Cents per Stück gemiethet worden.

Fahrkarten für die Exkursionszüge sind in folgenden Verkaufsstellen zu haben, Kölling & Klappenbach, 100 Randolph Str.; Golbeck & Landau, 433 Milwaukee Ave.; Max Rathberger, 363 W. 12. Str.; Deuß & Schreff, 376 O. Division Str.

Das Preisfechten findet schon am kommenden Sonntag Vormittag statt, und zwar in der Lincoln Turnhalle.

Für die aktiven Turner, welche an dem Feste theilnehmen, ist von den Vereinen eine Kopfsteuer von $1 an den Vorort zu entrichten.

Die Leitung des geistigen Turnens wurde dem korrespondirenden Schriftwart des Vororts, Turner Ed. D. Deuß, übertragen.

Der von einer hiesigen Zeitung veröffentlichte Bericht über Schlägereien, zu denen es am letzten Sonntag bei einem Piknik im Trout Park bei Elgin (dem Festplatz) gekommen sein soll, beruht nach eingezogenen Erkundigungen nicht auf Wahrheit. Der Vorort wird übrigens durch Ernennung eines in jeder Beziehung ausreichend starken Ordnungs-Komites dafür sorgen, daß es sowohl auf der Fahrt von hier nach Elgin und zurück als auch auf dem Festplatz ruhig und gemüthlich zugeht.

Ein Gerücht.

Der Standard Oil Trust zieht die Krallen ein.

Aus New York wird berichtet, daß der Standard Oil Trust, vertreten durch Henry B. Payne, es für gut befunden habe, die Mehrheit der Aktien des Chicago Gas Trust (14 aus 25 Millionen) wieder loszuschlagen. Thatsache ist, daß die Aktien von 76 auf 62 gefallen sind, und daß die Standard Oil Co. keinen Versuch macht, die Preise zu halten. Ein Chicagoer Syndikat, an dessen Spitze Norman B. Ream steht, hat dem Standard Oil Trust angeblich die Gas-Aktien wieder abgekauft. Als Hauptgrund für diesen Rückzug des Oel-Trust wird die Betoirung der von der Illinoiser Legislatur angenommenen monopolfreundlichen Maßnahmen durch Gouverneur Altgeld bezeichnet. Herr Rockefeller und seine Geschäftsfreunde sollen Chicago als ein ungünstiges Feld für Unternehmungen betrachten, wie sie solche mit Vorliebe in's Werk setzen. Sie fürchten angeblich die Mißstimmung des Publikums, welche sich über kurz oder lang doch einmal in unangenehmer Weise äußern könnte.

Feuer.

Ein hinter dem Gebäude Nr. 984 N. Western Ave. befindlicher Holzstall, der von Gustav N. Eisenbaum als Heulagerplatz benutzt wird, brannte in vergangener Nacht total nieder, wobei auch ein Pferd in den Flammen elendiglich umkam. Der Gesammtschaden beträgt hier etwa $450, doch sprang das Feuer auch auf das Vorderhaus, die Wm. Waller'sche Wohnung, über und beschädigte solches um weitere $600. Dem Verlust steht in beiden Fällen genügend Versicherung gegenüber.

Ein abbrennender Feuerwerkskörper setzte gestern Abend eine Schaufenster-Jalousie am „Fair"-Gebäude in Brand, doch wurden die Flammen gelöscht, ehe sie weiteres Unheil anrichten konnten.

Ich war eine Kranke

Für so lange Zeit, dass ich nie wieder gesund zu werden erwartete. Ich musste den ganzen Winter im Hause bleiben in Folge nervöser Schwäche und Frauenkrankheit, und hatte keine Kraft, keinen Appetit noch Energie. Eine Freundin drängte mich dazu, Hood's Sarsaparilla zu nehmen, was ich auch that, und ich war bald im Stande, meine eigene Hausarbeit zu thun und zu fühlen, dass das Leben des Lebens werth ist. Ich empfehle Hood's Sarsaparilla gerne Allen in gleicher Weise Heimgesuchten." Frau N. E. Hoskins, Manard, Virginia.

Hood's Sarsaparilla ist der einzige wahre Blutreiniger der Ansehen beim heutigen Publikum geniesst.

Hood's Pillen die Nachtischpille und Familien-Abführmittel. 25c.

Im Interesse der Reform.

Wie der Polizeichef sich in dieser Richtung betheiligt.

Wenn man ihm dazu Gelegenheit gibt, ist Polizeichef Badenoch bereit, täglich stundenlang über seine Reformarbeit zu sprechen und darüber, wie es neuerdings so gänzlich anders mit dem städtischen Sicherheitsdienst wird. Alle Maßregeln, die er für irgendwie rühmlich hält, hängt Herr Badenoch mit bewundernswerther Sachkenntniß an die große Glocke, Machenschaften anderer Art werden dagegen von den Vertretern nur zufällig entdeckt. So wurde die Wiederanstellung des Kenneth Roß, eines Bruders von Hilfs-Chef Alexander Roß, ohne jedes Geräusch vollzogen. Dieser Roß war seiner Zeit entlassen worden, weil er eine Prostituirte in einer Wirthschaft an der State Straße um einen Ring beraubt hatte, unter der Drohung sie zu verhaften, falls sie Lärm schlage. — Mit gleicher Stille wurde Ex-Detektive Thomas Trehorn wieder in Amt und Würde eingesetzt. Mr. Trehorn hatte seine Stelle vor einigen Monaten verloren, dieweil ihm nachgewiesen wurde, daß er gegen Zahlung von $300 eine Anklage gegen einen Taschendieb fallen ließ. — Auch Ex-Lieutenant Arch ist glücklich wieder im Dienst. Er hatte die Gepflogenheit, von Bordellwirthinnen Geld zu erpressen und mußte deshalb vor Jahresfrist fallen gelassen werden. Jetzt soll er Gelegenheit erhalten, seine Pensions-Berechtigung zu erwerben.— Entlassen wurden vom Polizeichef Badenoch die Detektives Alexander und Thompson. Diese Beiden hatten sich vor anderthalb Jahren, als Swift zeitweilig Mayor war, einer Insubordination schuldig gemacht, indem sie nicht alle die willkürlichen Verhaftungen von Demokraten vornahmen, welche Herr Swift damals im Interesse seiner Kandidatur für nöthig hielt. Alexander Roß, der jetzige Hilfs-Chef, wurde wegen derselben Geschichte von Mayor Hopkins entlassen. — Polizei-Inspektor Fitzpatrick weigert sich, die Liste der Detektive-Sergeanten bekannt zu geben. Es heißt, es seien viel mehr solche Sergeanten angestellt worden, als nach der Bewilligung für das Polizei-Departement statthaft ist.

Auf zweien Sitzen.

Während Countyraths-Präsident Healy und Ober-Baukommissär Kent in ihrer Eigenschaft als Exekutiv-Beamte der feindlichen Faktionen in der lokalen republikanischen Partei-Organisation unter den Angestellten von Stadt und County fürchterliche Musterung halten und Anhänger ihrer resp. Gegenpartei rücksichtslos abschlachten, machen Sheriff Pease, Ald. Madden und Stadtschreiber Van Cleave es sich in aller Seelenruhe auf zwei Stühlen bequem. Sie haben auf beiden Seiten den Eindruck zu erwecken verstanden, als wären sie freundlich gesinnt, und die Folge ist, daß ihre Schützlinge sowohl in der Countyverwaltung unter der Oberhoheit des Jamieson-Lorimer-Kochersperger-Herz-Flügels als auch in der Stadthalle unter der Firma Swift, Kerr, Hull & Raymond unbelästigt geblieben sind. Die drei genannten Diplomaten haben es so lange verstanden, Wasser auf beiden Schultern zu tragen, bis es zu spät geworden ist, ihren persönlichen Feinden im Dienste von Cook County und der Stadt Chicago noch den Stuhl vor die Thür zu setzen.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Luxemburger Volksfest.

In Simons Grove, Nr. 3317 N. Clark Straße, werden am nächsten Sonntage, den 7. Juli, die vereinigten Luxemburger Gesellschaften „Independent Club" und „Bruderbund" ihr zweites großes Volksfest abhalten. Das Arrangements-Komite erwartet mit Bestimmtheit eine äußerst rege Betheiligung, zumal diesmal ganz besonders umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind, um den Festgästen einige wirklich genußreiche Stunden zu verschaffen. Die Feier wird punkt 10 Uhr 30 Minuten Vormittags durch eine große Parade eröffnet werden; der Abmarsch erfolgt von Nr. 104 Ost Randolph Straße und als Endpunkt ist die Ecke von N. Clark Straße und North Ave. festgesetzt worden. Folgende Cars laufen direkt bis zum Festplatze: Clark Str. Kabel- und elektrische Cars, sowie die Straßenbahnwagen der Southport- und Ashland Ave.-Linie. Daß die Festlichkeit einen glänzenden Verlauf nehmen wird, darf schon im Voraus mit Sicherheit angenommen werden, vorausgesetzt, daß der Wettergott am kommenden Sonntage bei guter Laune ist und ein recht freundliches Gesicht macht.

Vorahnung des „Vierten".

Die unsinnige Knallerei, mit welcher Jung-Amerika den nationalen Festtag zu begehen pflegt, hat schon bei der landesüblichen Vorfeier mehrere Opfer gefordert. So schoß sich gestern Abend der kleine Henry Patrick, dessen Eltern an Cook Str., in Evanston, wohnen, den Zeigefinger ab und wird höchstwahrscheinlich auch noch die Sehkraft auf dem rechten Auge verlieren. Aus lauter Patriotismus feuerte am Nachmittag Chas. Mortiece seinem Spielkameraden Harry Trainer einen Revolver dicht unter der Nase ab, wobei der „Giebel" stark „angepulvert" wurde. Don Rodgrieux ist zwar ein Vollblut-Brasilianer, wollte aber doch bei der allgemeinen Feuerwerkerei zu Ehren des kommenden „Vierten" nicht zurückstehen. Also entzündete er gestern Abend, vor dem Hause Nr. 2107 State Str., einen besonders großen „Frosch" und hat dafür heute drei Finger weniger an der rechten Hand. Was der morgige Tag erst Alles zeitigen wird, läßt sich hiernach schon vorahnen.

Zwei geheimnißvolle Todesfälle.

Der Barbier Charles J. Uhl unter schwerem Verdacht.

Mehrere Versicherungsbeamte und Geheimpolizisten sind gegenwärtig mit der Aufarbeitung eines geheimnißvollen Falles beschäftigt, bei dem es sich um nichts Geringeres als um zwei systematisch geplante Giftmorde handeln soll. Am 23. Juni starb nämlich ganz plötzlich in ihrer Wohnung, Nr. 3324 Cottage Grove Ave., die Gattin des Barbiers Charles J. Uhl, deren Leben bei verschiedenen Gesellschaften zu hohen Summen versichert war. Schon wenige Tage nach dem Ableben der Frau wurde das Gerücht laut, daß nicht Alles mit rechten Dingen zugegangen sei, obwohl die Coronersgeschworenen Herzschlag als Todesursache festgestellt hatten. Die Verwandten und Freunde der Verstorbenen stellten im Geheimen genaue Nachforschungen an, und stießen dabei angeblich auf allerlei höchst verdächtige Umstände.

Uhl soll auf Grund seiner angeblichen Vertrautheit mit den Geistern der anderen Welt den Tod seiner Frau schon monatelang vorausgesagt haben, trotzdem dieselbe eine kräftige und gesunde Konstitution besaß. Des Weiteren erinnerte man sich, daß auch Uhls Schwiegermutter, Frau Philipine Hoppel, am 17. Dezember v. J. unter ähnlichen Umständen ganz unerwartet verstarb. Dazu kommt, daß die beiden kleinen Töchter des Barbiers erklärt haben sollen, ihre Mutter habe kurz vor ihrem Tode etwas von „Gift" geredet und sei, als sie einen Schluck Whisky trank, in heftiges Erbrechen verfallen.

In wie weit alle diese Verdachtsmomente auf Berechtigung Anspruch machen können, muß vorläufig abgewartet werden. Uhl selbst sprach sich gestern über den Fall wie folgt aus: „All dies Geschwätz macht mich im höchsten Grade unglücklich. Meine Gattin bat mich, als sie bereits schwer erkrankt war, um etwas Whisky, worauf ich ihr sagte, daß nach meiner Ueberzeugung Whisky nichts Anderes als Gift sei. Trotzdem kam ich ihrem Wunsche nach. Sobald die Kranke getrunken hatte, fing sie an, sich zu übergeben und starb bald darauf unter heftigen Zuckungen. Daß ich das Leben aller meiner Familienmitglieder versichert habe, beruht auf Wahrheit. Die Versicherungsgesellschaften weigern sich jedoch, zu zahlen unter dem Vorgeben, daß sie nicht wüßten, an welchem Leiden meine Frau gestorben sei. Auch meine Kinder sind versichert, das älteste seit vier, und das jüngste seit zwei Jahren. Ich fürchte jedoch, daß auch sie nicht lange leben werden."

Der scherzhafte Mr. Henchy.

Martin G. Henchy ist Lehrer in der Hermann Raster-Schule, Ecke Wood und 70. Straße. Er hält sich ein Fuhrwerk und ist stolz auf die Schnelligkeit seines Pferdes. Im letzten März sah Mr. Henchy von einem Fenster der Schule aus lachend zu, wie drei von seinen Kolleginnen, die Damen Alice S. Berg, Margareth W. West und A. Thane, in sein vor dem Gebäude haltendes Gefährt stiegen und lustig davonfuhren. Nach vier Stunden kamen die drei Schulmamsellen wieder. Sie hatten sich prächtig amüsirt und noch mehr amüsirten sie sich, als Kollege Henchy ihnen mit ernster Miene eine Rechnung über $6.60 für die Benutzung seines Fuhrwerks zustellte. Es fiel ihnen garnicht ein, daß diese Forderung ernst gemeint sein könnte. Aber Mister Henchy war völlig im Ernst. Er schickte den drei lustigen Fräuleins eine zweite Rechnung zu, die auf $90 lautete; da er zu klagen drohte, falls er nicht bezahlt würde, trennten sich die drei Damen schweren Herzens von je $30. Dem Frl. Berg hat Mr. Henchy seither dieses Geld zurückerstattet, den anderen Beiden hat er aber gesagt, sie würden sich auf die Rückzahlung bis zu ihrer Hochzeit gedulden müssen. So lange will aber Frl. Thane nicht warten, und deshalb hat sie sich mit einer Beschwerde über Mr. Henchy an den Schulrath gewandt.

Gestrige Unfälle.

Der 31 Jahre alte William Toner, Nr. 165 Mather Str. wohnhaft, stürzte gestern Abend aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf's Straßenpflaster hinab, kam aber wunderbarer Weise mit einer leichten Verstauchung des rechten Fußknöchels davon. Er wird voraussichtlich schon in wenigen Tagen als völlig geheilt wieder aus dem County-Hospital entlassen werden können.

An der Ecke von Wabash Ave. und 14. Str. wurde gestern Nachmittag der 75 Jahre alte Alexander Weinberg von einem unvorsichtigen Zweiradfahrer umgerannt und erlitt hierbei eine zolltiefe Kopfwunde. Man brachte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 1247 Wellington Ave.

Mit einem Rippenbruch und klaffender Kopfwunde mußte gestern Nachmittag der Arbeiter Marcus Plesner, von Nr. 76 Austin Ave., in's County-Hospital gebracht werden. Er stürzte in dem Gebäude Nr. 369 Milwaukee Ave. beim Fensterwaschen von der Trittleiter und zog sich hierbei genannte Verletzungen zu.

Nach Colorado via der Chicago & Alton.

Spezial-Schnellzug und niedrige Preise.

Freitag, den 5. Juli, läßt die Chicago & Alton einen Spezial-Schnellzug abgehen. Derselbe verläßt Chicago 1:00 Nachm. und kommt in Denver an um 8:15 den nächsten Abend — nur eine Nacht unterwegs. Freie Stuhlwagen und Pullman-Schlafwagen fahren durch.

Sehr niedrige Raten via der Alton, nach Denver, Colorado-Springs und Pueblo, Juli 4., 5., und 6., 1895. Wegen Tickets und Einzelheiten, wende man sich an die Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str., Marquette-Gebäude, Robert Somerville, General Agent Passagier-Dept. 125,29,juli,2,3

Mord aus Eifersucht.

Eine farbige Dirne wird von ihrer Nachbarin erschossen.

Zwischen den beiden farbigen Frauenzimmern Lulu Watson und Effie Stewart herrschte schon seit geraumer Zeit bittere Feindschaft, wozu rasende Eifersucht auf einander den Beweggrund gab. Anson Watson, ein stämmiger Mulatte, war die direkte Ursache des Weiber-Krieges, der gestern Abend mit einem blutigen Mord sein vorläufiges Ende finden sollte.

Lulu Watson saß nämlich gegen 8 Uhr in aller Gemüthsruhe auf der Haustreppe ihrer Wohnung, Nr. 2110 Armour Ave., als plötzlich ihre Gegnerin auf der Bildfläche erschien und blitzschnell fünf Revolverschüsse auf sie abfeuerte. Eine der Kugeln traf das Opfer gerade in die Schläfe, und mit kurzem Aufschrei brach Lulu Watson entseelt zusammen. Die Schießerei verursachte unter dem in jener Gegend hausenden Gesindel eine gewaltige Aufregung, doch war die Polizei schnell zur Stelle und brachte die Mörderin hinter Schloß und Riegel, während die Leiche der Erschossenen nach Rolstons Morgue transportirt wurde.

Der Coroner wird daselbst im Laufe des heutigen Nachmittags den üblichen Inquest abhalten.

Angeblich ein Schwindler und Bigamist.

Geheimpolizist Haerle ist gestern nach St. Louis abgereist, um von dort einen gewissen Samuel Laub nach Chicago zurückzubringen, dem hier wegen allerlei Schwindeleien der Prozeß gemacht werden soll. Als Hauptankläger fungirt der Materialwaarenhändler James Launus von Nr. 733 Sheffield Ave., den der raffinirte Gauner angeblich mit einem gefälschten Wechsel hereingelegt hat. Der Vater des Glücksritters, Herr Ike Laub, ein Kofferfabrikant in Louisville, Ky., auf den der gefälschte Wechsel ausgestellt war, hatte, wie verlautet, seinen ungerathenen Sohn schon vor Jahren verstoßen und ließ denselben schließlich in St. Louis verhaften.

Gegen Laub wird außerdem auch noch eine Anklage wegen Bigamie angestrengt werden. Dieser vielseitige Schwindelmeier war nämlich im Januar d. J. mit einem jungen achtzehnjährigen Mädchen, Namens Josie Cohn, wohnhaft 1444 Wrightwood Ave., von hier nach St. Louis durchgebrannt, trotzdem er bereits Frau und Kinder besaß. Erst nachdem in St. Louis der Eheknoten geschürzt war, soll die kleine Josie in Erfahrung gebracht haben, daß ihr Verführer noch eine zweite Frau sein eigen nannte. Daß die Letztere ihrem ungetreuen Ehegatten bei seinem Eintreffen hierselbst keinen besonders freundlichen Empfang bereiten wird, darf als selbstverständlich angenommen werden.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Beamtenwahl.

Der Fidelia-Männerchor hat in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt:

Fred. Neustadt, Präsident.
Chr. Carr, Vize-Präsident.
H. Nell, protokollirender und korrespondirender Sekretär.
J. Hahn, Schatzmeister.
F. Heim, Finanz-Sekretär.
P. Schröder, Archivar.
A. Steffens, Bummelschatzmeister.
H. v. Oppen, Dirigent.
Vergnügungs-Komite: H. v. Oppen, A. Josetti, A. Steffens.
Musik-Komite: Chas. Zschuppe, L. Schneider, A. Josetti.
Finanz-Komite: O. Tunze, G. Holländer und R. Zahradnik.

* Die Polizisten Alix und Repetha von der Armory-Station verhafteten vorgestern Abend zwei muthmaßliche Falschmünzer, Namens Frank Nicholas und Ralph Bulgin, in deren Besitz eine große Quantität von nachgemachtem Gelde vorgefunden wurde. Die beiden Gefangenen sollen Mitglieder einer weitverzweigten Bande sein, auf welche die Bundesgeheimpolizei schon seit langer Zeit gefahndet hatte. Kapitän Porter ist jedoch über diese als voreilig bezeichnete Verhaftung im höchsten Grade aufgebracht und behauptet, daß seine eigenen Pläne dadurch vereitelt worden sind.

Madame,

Wir haben ein Backfett, von dem wir wissen, daß es das beste ist, welches die Welt jemals kannte. Millionen von Pfunden sind davon verkauft worden. Wir nennen es

Cotosuet

Swift's vollkommenes Backfett,

Kein Mensch, der es kennt, wird seinen Werth in Frage stellen. Wir laden Euch ein, einen Eimer davon zu probiren.

Ueberall in Eimern wie Schmalz verkauft.

Swift and Company, Chicago.

MON. TUES WED THUR FRI. SAT. SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Eine Ueberraschung?

Unannehmlichkeiten, welche verschiedenen Staatsmännern bevorstehen sollen.

Unter den Vorbereitungen, welche in Springfield für den Empfang der am 9. dieses Monats wieder nach der Staats-Hauptstadt zurückkehrenden Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung getroffen werden, befindet sich dem Vernehmen nach auch eine, von der man sich eine besonders überraschende Wirkung verspricht. Gouverneur Altgeld soll Schritte gethan haben, um die mannigfachen Krummheiten, welcher sich anschlägige Köpfe unter den Herren Gesetzgebern schuldig gemacht haben, durch Spezial-Großgeschworene untersuchen zu lassen. Die Beweise, welche gesammelt worden sind, sollen so stark sein, daß einige von den fraglichen Staatsmännern ihre Wählerschaft demnächst möglicher Weise statt in Springfield in Joliet vertreten werden. Als Zeugen haben sich unter Anderen Kaufleute aus der South Water Str. gemeldet. Diese Herren geben an, daß gewisse Mitglieder der Legislatur von ihnen Geld für die Unterdrückung einer Maßregel zu erpressen versucht hätten, die ihr Geschäft zu schädigen geeignet gewesen wäre. Dieselben Staatsmänner sollen von der Illinois Sportsmen's Association für die Abänderung derselben Vorlage $700 herausgeschlagen haben. Aber diese Angelegenheit ist nur von untergeordneter Bedeutung. Die hauptsächlichen Erpressungs- und Bestechungs-Anklagen sollen in Verbindung mit den Maßregeln erhoben werden, welche die Gesetzgebung im Interesse bestimmter Monopole zu treffen versucht, resp. zu treffen unterlassen hat.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sawyer Ave., Südost-Ecke Belmont Ave., F. A. Ulrich an L. L. Elliott, $2,109.
Dasselbe Grundstück, L. L. Elliott an L. Ulrich, $2,100.
Claremont Ave., 288 Fuß südl. von Hirsch Str., O. Simpson an E. Ps Holbech, $1,100.
Gebäulichkeiten Nr. 55 Union Park Place, H. Watt an M. A. Watt, $5,000.
Hermitage Ave., 237 Fuß nördl. von Belle Plaine Ave., E. M. Crue an G. Kaiser, $2,050.
Humboldt Str., 25 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., O. Ellertsen an E. Lustig, $4,500.
Locust Str., 118 Fuß westl. von Franklin Str., A. Kruger an P. Hitchcock, $5,300.
Colorado Ave., 216 Fuß nördl. von S. 44. Ave., C. A. Moore an J. E. Murphy, $1,500.
Colorado Ave., 150 Fuß nördl. von Central Park Ave., J. E. Murphy an C. A. Moore, $3,069.
Harvard Str., 251 Fuß westl. von Francisco Ave., M. Mansfield an F. Wilcke, $2,500.
Taylor Str., Südost-Ecke Rockwell Str., J. W. Hedenberg an W. P. Howe, $7,500.
W. 15. Str., 431 Fuß östl. von Margaret Str., L. Becker an M. Schaefer, $2,000.
Archer Ave., Nordwest-Ecke Lock Str., Master in Chancery an K. D. Arnold, $12,704.
Emerald Ave., 216 Fuß südl. von 26. Str., J. Braudner an J. Holst, $4,200.
Archer Ave., 50 Fuß nördl. von Emerald Ave., Master in Chancery an die Gottfried Brewing Company, $2,303.
Mospratt Str., 510 Fuß südl. von 32. Place, E. Harland an J. Shalansky, $1,290.
Carpenter Str., 66 Fuß nördl. von 53. Str., M. Du Casse an True Standard L. and B. Association, $2,100.
Calumet Ave., 200 Fuß südl. von 50. Str., H. Daley an M. J. Staunton, $3,000.
Justine Ave., 162 Fuß südl. von Garfield Boulevard, J. Holst an J. Braudner, $4,200.
Green Str., 75 Fuß nördl. von 60. Str., J. Lundstrom an M. Larson, $3,000.
56. Str., 200 Fuß westl. von Stewart Ave., M. L. Olin an M. H. Clarke, $2,200.
Union Ave., 221 Fuß südl. von Garfield Boulevard, A. Langtry an E. E. Hoole, $4,200.
69. Str., 75 Fuß westl. von Carpenter Str., P. J. McDonagh an M. J. Coghlan, $1,000.
Halsted Str., 150 Fuß südl. von 67. Str., F. Thiel an R. Goß, $2,030.
Yale Ave., 197 Fuß nördl. von 74. Str., A. Pfennig an J. Frank, $6,500.
Langley Ave., 117 Fuß südl. von 71. Str., W. B. Jacobs an E. J. Southwell, $2,100.
81. Str., 200 Fuß westl. von Butler Str., Master in Chancery an F. S. Wheeler, $2,148.
81. Str., 225 Fuß westl. von Butler Str., derselbe an E. F. Gorton, $2,148.
Escanaba Ave., 121 Fuß nördl. von 80. Str., A. F. Oberlind an M. A. Fyke, $3,500.
Escanaba Ave., 325 Fuß südl. von 80. Str., derselbe an L. Larney, $2,500.
Ave. K, 149 Fuß südl. von 104. Str., G. Diedrich an G. F. Dietrich, $1,500.
Ave. K, 187 Fuß südl. von 104. Str., derselbe an L. Klemen, $1,500.
Curtis Str., zwischen 113. und 114. Str., Estate von L. Kronka an H. Zoellner, $1,025.
Marshfield Ave., 97 Fuß nördl. von 92. Str., P. Hardcastle an Ave. Savings Bank, $1,000.
W. 51. Str., Nordwest-Ecke von Thompson Ave., M. D. Birge an W. Perrin, $1,300.
Leland Ave., Südwest-Ecke von Wolcott Str., G. W. Burt an A. S. Burt, $2,500.
Augusta Str., 80 Fuß westl. von Campbell Ave., L. J. Braden an L. Martinus, $3,000.
Cortez Str., 150 Fuß östl. von Homan Ave., F. F. McKee an R. Tomlinson, $7,090.
Leavitt Str., 72 Fuß südl. von Berlin Str., D. T. Dale an P. M. Thomas, $3,600.
Ridgeway Ave., 149 Fuß nördl. von Iowa Str., K. Schultz an O. Koch, $1,700.
Claremont Ave., 216 Fuß südl. von Potomac Ave., J. M. Watson an J. J. Mack, $2,750.
Goethe Str., 457 Fuß westl. von Wells Str., C. P. Deckert an C. Dohrmann, $5,000.
Goethe Str., 264 Fuß westl. von Wells Str., G. H. Kriete an denselben, $14,700.
Goethe Str., 369 Fuß westl. von Wells Str., T. Ludwig an denselben, $11,000.
Goethe Str., 413 Fuß westl. von Wells Str., M. Murphy an denselben, $6,250.
Goethe Str., 457 Fuß westl. von Wells Str., E. E. Rowan an denselben, $6,400.
Goethe Str., 287 Fuß westl. von Wells Str., T. Wratkowsky an denselben, $7,500.
Goethe Str., 291 Fuß westl. von Wells Str., A. Stoffel an denselben, $6,900.
Gebäulichkeiten 91 Emerson Ave., J. T. Dale an T. Bellman, $2,000.
R. Sawyer Ave., Südost-Ecke von W. Belden Ave., A. Marshall an B. Krimel, $1,500.
Fulton Str., 99 Fuß östl. von Francisco Ave., E. J. Lewis an G. R. Bowes, $9,000.
Fulton Str., 136 Fuß östl. von Francisco Ave., E. M. Bowes an C. A. Perkins, $5,500.
Lake Str., 200 Fuß westl. von Lincoln Str., G. R. Bowes an C. A. Perkins, $3,500.
Fillmore Str., 123 Fuß westl. von S. 45. Ave., C. Rietz an C. G. W. Rietz, $7,500.
Grenshaw Str., 50 Fuß westl. von Central Park Ave., E. H. Naramore an F. R. Naramore, $2,400.
Gebäulichkeiten 339 Marshfield Ave., C. B. Osborn an H. Diamond, $3,200.
W. 17. Str., 240 Fuß östl. von Wood Str., J. Dalesji an W. Chelabacha, $3,300.
Troy Str., 120 Fuß südl. von 26. Str., A. C. Merkel an S. Eogan, $1,290.
W. 49. Place, 200 Fuß westl. von Canal Str., G. B. Cruickshank an C. und W. J. N. R., $1,500.
Dearborn Str., 941 Fuß südl. von 47. Str., T. Newell an C. Miller, $7,500.
Monroe Ave., 248 Fuß südl. von 61. Str., D. A. R. Steele an M. G. Cartwright, $8,000.
Ada Str., zwischen 70. und 71. Str., L. D. Schlipp an M. Rae, $2,200.
Ein Landstreifen, 50 Fuß breit, zwischen Jeffery und Yates Ave., 233 Fuß südl. von 94. Str., Chas. C. Stratton an C. und W. J. Ry. Co., $12,871.
Groß Ave., 200 Fuß südl. von 94. Str., W. Hawkinson an C. C. Stratton, $1,500.
Emerald Ave., Südwest-Ecke von 120. Str., W. J. Catchcart an M. C. O'Reilly, $5,000.
N. Park Ave., 186 Fuß südl. von Webster Ave., Master in Chancery an Anna Bauer, $3,416.
Belle Plaine Ave., 72 Fuß östl. von Leavitt Str., F. H. Truesdell an D. Johnson, $1,600.
Lot 9, Block 44, Rogers Park, W. Peska an G. M. Losch, $1,125.

Entsetzlich zugerichtet.

Zwischen Clairemont und Oakley Av. wurde gestern Abend ein bisher noch nicht identifizirter Mann von einem Metropolitan-Hochbahnzuge überfahren und geradezu furchtbar verstümmelt. Von dem Körper des Aermsten blieb nur eine blutige, schauerlich aussehende Masse übrig, sodaß es unmöglich ist, eine Personalbeschreibung des Verunglückten zu geben. Die zerstückelten Körpertheile wurden vorläufig nach der County-Morgue geschafft.

Verkehrshindernisse

werden manchmal von den Behörden zu lange geduldet, aber wenn der Abflußkanal für die verbrauchten und ausgestoßenen Stoffe im Körper, nämlich der Darmkanal, verstopft ist, so schafft Hostetters Magenbitters prompt alle Hindernisse aus dem Wege. Und dies geschieht in leichtester, natürlichster und schmerzlosester Weise, ohne Unterleibsstörungen oder krampfhafte Schmerzen, wie beim Gebrauch von drastischwirkenden Purgirmitteln unvermeidlich. Mittelst solcher kann nie dauernde und entschiedene Heilung des Uebels der Hartleibigkeit erzielt werden. Alraun, blaue Pillen, Salze, Sennesblätter und Calomel leeren wohl die Eingeweide, aber schwächen und verderben sie auch, so daß das durch sie beseitigte Uebel bald und schlimmer wiederkehrt. Hostetters Magenbitters stärkt und kräftigt dagegen das ganze Unterleibssystem und fördert die regelmäßige Absonderung der Galle. Der Gebrauch dieser weitberühmten Arznei ist ferner angezeigt bei Malaria, Dyspepsia, Rheumatismus, Nervosität, bei allgemeiner Schwäche und bei Nierenleiden. Sie verhilft zu kräftigem Appetit und zu gesundem Schlaf.

Heirathslizensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Edward Eastman, Helen Baker, gesetzl. Alter.
David Hurwitz, Jennie Levin, 21, 20.
E. Halloran, J. Kanterberg, 36, 26.
Philip Eierdam, Annie Barcat, 29, 21.
Owen Jones, Maggie Davis, 27, 28.
Jakob Zimmer, Emilie Helwig, 27, 19.
Joseph Meyer, Gertrude Fliermaus, 25, 26.
Wladislaw Paulinski, Mar. Tomonska, 22, 18.
John Colman, Anna Farnum, 35, 30.
Frank Kohaut, Marie Cirrowska, 23, 20.
Franciszek Nowak, Katarzyna Byrowka, 23, 21.
F. Becket, A. Comstock, 26, 18.
Arel Hedstrom, Mary Pearson, 26, 27.
Charles Temple, Josefine Cotter, gesetzl. Alter.
Henry Heatter, Lena Schultz, ges. Alter.
Elmer Lamb, Lizzie Cummings, 30, 26.
Henry Sullivan, Eleanor Russell, 26, 21.
Homer Sykes, Sophia Hardy, 21, 19.
Josef Wrega, Marvanna Mikus, 25, 27.
Peter Andersen, Marie Grummet, 34, 21.
Hugh McHugh, Delia Batterson, 30, 28.
Edward Roth, Maggie Stevens, 32, 20.
Frank Kuchler, Lizzie Tramp, 24, 24.
William Barry, Ellen Griffiths, 27, 28.
O. Grant, M. Cady, ges. Alter.
John Leonard, Mary Duffy, gesetzl. Alter.
Patrick O'Neil, Mary Enright, 24, 22.
Josef Koziew, Alexandra Kukla, 26, 24.
Frank Heavey, Minny Schultz, 25, 26.
Jan Cygan, Mary Kniec, 21, 17.
Daniel Cahill, Nora Lawler, 28, 23.
Adolf Rademacher, Louise Rademacher, 26, 27.
George Kendall, Ethel Woodward, 27, 21.
Demetrius Parsons, Cora Roß, gesetzl. Alter.
Harvey Baker, Kate McKenzie, 27, 25.
Frank Kral, Mary Barren, 24, 22.
Bernard McCall, Margaret Coleman, 28, 25.
Arthur Rackuff, Emilie Kronberg, 34, 27.
Peter Weber, Therese Frische, 26, 25.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Jens gegen Amalie Swenson, wegen Ehebruchs; Fred gegen Rosa Knie, desgl. Ehebruchs; Annie gegen Sherman W. McIlvaine, wegen Verlassens; Lilly M. gegen Harry Todel, wegen grausamer Behandlung; Agnes A. gegen Honore J. L. Febre wegen grausamer Behandlung; Emma B. gegen Frank H. Washa, wegen Trunksucht und Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johann P. Keil, 165 Hudson Ave., 28 J.
Lilly Reetzke, 923 Sheridan Ave., 10 M.
Karl Boßker, St. Elisabeth-Hospital, 25 J.
Ella Spreckermann, 1257 Wellington Str.
Oskar Goll, 1028 W. Taylor Str.
Max Goebig, 3665 Archer Ave., 2 J. 6 M.
Freddie Niemann, 774 S. Halsted Str.
Auguste Piepho, 223 Chestnut Str., 83 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern ausgestellt wie folgt: J. F. Halliffey, 3 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1812—1816 Washington Str., $15,000. H. B. Cline, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 305 Lawndale Ave., $3,500. A. Brennan, 2-stöck. und Basement Brick Barn und Wohnhaus, 785 W. Taylor Str., $5,500. H. B. Peabody, 4-stöck. und Basement Brick Store und Apartment Gebäude, 423—430 W. Madison Str., $24,000. Morgan & Wright, 3-stöck. und Basement Brick Fabrikgebäude, 15—17 N. May Str., $15,000. Andrew Chaiser, zwei 4-stöck. und Basement Brick Flats, 54—56 Grant Place, $15,000. W. H. Chamberlain, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 1127 Sherwin Ave., $4,300. A. Schroeder, 4-stöck. und Basement Brick Flats, 339 Sedgwick Str., $5,000. West Pullman Congregational Church, 1- und 2-stöck. Frame Kirche und Gymnasium, 1230—1232 Wallace Str., $4,000. Universal Gas Company, 1 Gas-Tank, 3000 bis 3120 Pitney Court, $60,000. Society Idma, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1100 59. Str., $12,000. Miller & Case, zwei 3-stöck. und Basement Brick Flats, 6326—6328 Greenwood Ave., $12,000. B. C. Horton, 3 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 6338 bis 6342 Kimbark Ave., $12,000. B. Wartelsky, 2-stöck. und Basement Brick Store, 3645 Halsted Str., $7,000. C. J. Lewis, 3 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1149—1151 Washington Boulevard, $16,000. Gustav Dannhauer, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 289 Hirsch Str., $3,500. S. C. Sturges, sechs 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 6146 bis 6156 Ellis Ave., 38,000.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.75 per Korb.
Spargel, 50—60c per ½ Buschel.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40—50c per Kiste zu 4 Dtz.
Kartoffeln, $1.50—$2.40 per Faß.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 25—35c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 75—85c per 1½ Buschel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Buschel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Frühjahrshühner, 12—14c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 8c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Buschel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Buschel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6—8½c.

Eier.
Frische Eier, 11c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.00—$2.50 per Faß.
Zitronen, $4.50—$5.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$3.00 per Kiste.
Kirschen, saure, 75c—$2.00 per Kiste zu 24 Pints.
Erdbeeren, $1.00—$2.00 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.
Juli, 70½—71c; September, 71½—73½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 70½c; Nr. 2, roth, 70—70½c.
Nr. 3, hart, 69c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 45½—45½c; Nr. 2, weiß, 45½—46c.

Roggen.
Nr. 2, 55c.

Gerste.
47—52c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 23—23½c; Nr. 3, weiß, 29

Heu.
Nr. 1 Timothy, $13.50—$14.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$13.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Ein schlechtes Argument.

Je mehr man sich klar macht, was die Calumet and Blue Island Eisenbahn-Ordinanz eigentlich zu bedeuten hat, desto mehr muß man darüber staunen, daß ihre Annahme über das Veto des Mayors möglich war. Die Gründe gegen die Ordinanz sind wohl bekannt und leicht verständlich. Die Bürgerschaft wollte sich den Zugang zum See nicht verlegen lassen, und nicht auf den werthvollen Besitz des Seeufers verzichten zu Gunsten einer Privatgesellschaft, die nichts dafür gibt — wenigstens der Stadt nicht.

Zu Gunsten dieser Verschenkung — dieses Diebstahls nennen es Viele — wurde geltend gemacht, daß das Interesse der Gesellschaft (Illinois Steel Co.) dadurch gefördert werde, und daß das auch für die Stadt von Vortheil sei. Einer der Aldermen und zwar der einzigste, der noch einen Versuch machte, den Grabsch zu rechtfertigen, ließ sich dazu herbei jene Angabe zu erklären, indem er sagte, die Gesellschaft beschäftige 6800 Leute, zu einem Tagelohn von $2.34, und deshalb sei es angerathen ihr zu Willen zu sein. Das heißt also, weil die Illinois Steel Company es gewinnbringend findet 6800 Menschen zu beschäftigen, muß die Stadt ihr ein Geschenk im Werthe von Millionen Dollars machen — weil 6800 Menschen durch ihre Arbeit tagtäglich zur Mehrung des Verdienstes der genannten Gesellschaft beitragen, müssen sie und ihre Angehörigen und viele Tausende Bürger von South Chicago auf den freien Zugang zum See verzichten, müssen sie das einzige Schöne in der Umgebung der Stadt da unten der Gesellschaft opfern.

Beschäftigt die Illinois Steel Co. die 6800 Leute, weil die Beschäftigung diesen Vergnügen macht, und gibt sie ihnen je $2.34 den Tag als Geschenk, oder damit ihr die gesammte Bürgerschaft das Seeufer schenke? Wenn dem so ist, dann hätte man sich aber ausbedingen müssen, daß die Zahlungen von je $2.34 den Tag an 6800 Leute, die sich vergnügenshalber in den Werkstätten der Illinois Steel Works aufhalten, auch fortdauern müsse, n a ch d e m das Geschenk gemacht wurde, denn so wie Gesellschaften einmal sind, darf man erwarten, daß sie ihre Freigebigkeit einstellen wird, sobald sie ihren Zweck erreichte. Zahlt die Illinois Steel Co. den 6800 Leuten aber, wie andere Arbeitgeber ihren Arbeitern, das Geld für ihre Arbeit, dann kann man auch ganz sicher sein, daß sie auch fernerhin fortgefahren haben würde, das zu thun, auch wenn das Geschenk nicht gemacht worden wäre. Die Illinois Steel Co. beschäftigt die Arbeiter zu ihrem, der Gesellschaft, Nutzen und nicht aus Interesse am Wohle der Arbeiter. Sie schenkt ihren Leuten sicherlich nichts, dafür werden diese selbst bürgen können, und wird solche, deren Arbeit nicht noch etwas m e h r werth ist, als sie dafür zahlt, sicher schnell genug entlassen, sobald sie den Irrthum einsieht. Warum sollen also die Arbeiter, welche die große Masse der Bürgerschaft bilden, der Gesellschaft ein solches Geschenk machen? Das Seeufer aber ist — oder jetzt vielmehr war — Eigenthum der Stadt, also der Bürgerschaft, und nicht der Aldermen, die es verschenkten.

Thatsache ist, daß ein unglücklicheres Argument zu Gunsten des Grabsches hätte gar nicht vorgebracht werden können, denn dadurch erst wird dem Volke das große Unrecht, das geschehen ist, so recht vor Augen geführt, dadurch wird gezeigt, wie gerade die mächtigen Gesellschaften immer noch von den Gesetzen und den sogenannten Volksvertretern begünstigt werden zum Nachtheil und auf Kosten des Volkes. Welche Antwort würde man wohl den 6800 Arbeitern der Illinois Steel Co. geben, wenn sie an den Stadtrath das Gesuch stellten, ihnen für alle Zeiten ein Stück der „Lake Front" zu überlassen, weil ihre Arbeiten den Aktionären der genannten Gesellschaft und somit indirekt der Stadt von Nutzen ist?

Deutschland und Frankreich.

Deutschland hat für seine Aufmerksamkeiten, für seine ritterliche Bevorzugung, die es gelegentlich der Kanalfeier Frankreich erwies, den Dank erhalten, den es von Frankreich erwarten durfte — den Dank eines in seiner Eitelkeit gekränkten, und zwar auf's Neue gekränkten, haßerfüllten Weibes. Frankreich kann und will nicht verzeihen und vergessen, so lange Deutschland in seiner Größe und Macht vor ihm steht. Läge das Germanenreich im Staube, hätte ein furchtbares Unglück Deutschland betroffen, dann möchte Frankreich vielleicht im Stande sein, ihm eine hilfreiche Hand zu bieten. Ein Ruf des u n g l ü c k l i c h e n Deutschland nach Versöhnung könnte vielleicht Erfolg haben, die zur Versöhnung ausgestreckte Hand des mächtigen und starken Deutschland wird von Frankreich nie ergriffen werden. Die Eitelkeit ist die hervorstechende französische Charaktereigenschaft, gerade die Eitelkeit der Franzosen aber mußte schlimm gekränkt werden durch „Kiel". Nicht nur die vielbedeutende Jahreszahl „1870" in der Kaiserstandarte, nicht nur die Namen „Wörth" und „Weißenburg", die ihnen von mächtigen Schlachtschiffen entgegenleuchteten, sondern Alles, Alles, — der Anlaß zur Feier, der Verlauf derselben, die Umgebung — der mächtige Kriegshafen Kiel — und die Zukunftsbedeutung des Kanals — Alles rief den Franzosen laut entgegen: Deutschland, das Frankreich zu Boden warf, ist heute mächtiger als je, es blühte und erstarkte mit jedem Jahre seit jenem Kriege und ihr seid ohnmächtig ihm gegenüber!

Kein Wunder, daß der Haß hell aufflammt, wie der Haß eines sich wieder und wieder gedemüthigt fühlenden Weibes.

Man hatte vor der Kanalweihe von französischer Seite nichts unversucht gelassen, dieselbe zu stören, und als man sich der Theilnahme nicht gut entziehen konnte, gestaltete man die Betheiligung derart, daß sie offen den Stempel erzwungener Höflichkeit trug. Daß darin eine Anerkennung der Macht Deutschlands lag, das konnten die vom Haß geblendeten Augen nicht sehen. Die französischen Offiziere betrugen sich in Kiel unhöflich, wie Kinder, die trotzen, und sie zeigten sich dadurch als die wahren Repräsentanten ihres Landes. Man kann über solch kindisches Gebahren in Deutschland mitleidig die Achsel zucken, und man braucht sich über die neueste französische Unverschämtheit, die dem deutschen Reiche die absolute Herrschaft über den Nordostsee-Kanal absprechen möchte, nicht zu ereifern, denn glücklicherweise besitzt Frankreich nicht die Macht, seinen Racheburst zu stillen. Aber man hat hoffentlich nun auch an maßgebender Stelle eingesehen, daß alles Liebeswerben Deutschlands um Frankreich gegenüber umsonst ist. Ein Land und Volk, das sich derart erniedrigt, wie es Frankreich und das französische Volk nun schon seit Jahren vor Rußland thun, nur um einen Bundesgenossen für den Rachekrieg zu gewinnen, wird sich durch Höflichkeiten und Bevorzugung nicht von seinen haßerfüllten Plänen abbringen lassen. Wenn es galt, der ganzen Welt zu zeigen, daß Deutschland ehrlich den Frieden will, so ist das zur Genüge geschehen. Die ganze Welt war wiederholt Zeuge des Entgegenkommens Deutschlands. Wer jetzt nicht überzeugt ist, der ist überhaupt nicht zu überzeugen, dagegen liegt aber die Gefahr nahe, daß ein weiteres Liebeswerben Deutschlands gegenüber Frankreich ähnlich gedeutet werde, wie das französische Buhlen um russische Gunst.

Charakteren, wie dem französischen Volkscharakter gegenüber ist ein trotziges Pochen auf die Kraft viel erfolgreicher als Zuvorkommen und rücksichtsvolle Behandlung, und man wird deshalb allerorten, „so weit die deutsche Zunge klingt", mit Freuden die Nachricht begrüßen, daß man sich in Deutschland entschlossen hat, das Werben um französische Freundschaft aufzugeben und, ohne Rücksicht auf die zarten Gefühle der Nachbarn, die 25jährigen Jubiläen der deutschen Siege über Frankreich laut und freudig zu begehen. Das wird ein Wuthgeheul der Pariser Boulevardiers zur Folge haben, aber was macht das? Sie werden auch dessen müde werden, und wenn sie's gar zu arg treiben, mag ein leichtes Säbelgerassel sie bald verstummen lassen. Zum Kriege wird es deshalb nicht kommen. Allein kann Frankreich nichts wollen und Rußland wird sich hüten, mit den starken Nachbarn anzubinden, bei den nichts zu holen ist als blutige Schläge. Bei allen übrigen Mächten aber wird das Ansehen Deutschlands durch festes rücksichtsloses Auftreten steigen, und nur Ansehen und Achtung kann Deutschland erwarten, Liebe kann es nirgends finden in der großen Völkerfamilie.

Die neue Kraftquelle.

Man darf wohl sagen, daß hier in unserem Lande der Beginn einer neuen Aera markirt wird durch den Augenblick, in dem am letzten Sonntag in Niagara Falls die Maschinerie der Pittsburg Reduction Company zum ersten Male in Gang gesetzt wurde, durch Elektrizität, welche von der Wasserkraft der Niagara-Fälle gewonnen wurde. Freilich wurde erst ein fast verschwindend kleiner Theil der ungeheuren Kraft, die in den über die Fälle hinabstürzenden Wassermassen liegt, der Menschheit dienstbar gemacht — nur viertausend Pferdekräfte wurden eine Meile weit durch Drähte in die Aluminiumfabrik der oben genannten Gesellschaft geleitet — aber der Anfang ist gemacht.

Bis zum Ende dieses Monats werden weitere 5000 Pferdekräfte verfügbar sein, und das Ende des Jahres wird die ganze Anlage der „Kraft"-Gesellschaft (Niagara Falls Power Co.) in Betrieb und Ausnutzung sehen. Es wird schwer sich den Einfluß klar zu machen, den die Erschließung dieser Kraftquelle haben wird. Jetzt da der Erfolg des Unternehmens gesichert ist, laufen bei der Elektrizitätsgesellschaft häufige Nachfragen und Gesuche um Kraftüberlassung ein. Schon jetzt wurden Kontrakte abgeschlossen für die Lieferung von vielen hunderten von Pferdekräften nach Depew, Lockport, Tonawanda und anderen benachbarten Orten, die mit Hilfe der billigen Kraft bald Stätten regster Fabrikthätigkeit sein dürften.

Die Niagara F. El. Power Co. wird, wenn ihre Turbinen sämmtlich an ihren Plätzen angebracht sind, 50,000 Pferdekräfte liefern können, die Gesammtkraft, die in den Fällen enthalten ist berechnet man aber auf mehr als 3,000,000 Pferdekräfte, d. h. weit mehr als zum Betrieb sämmtlicher Maschinen, Lokomotiven u.s.w. im ganzen Lande nöthig sein würden.

Die Niagara Fälle könnten die ganzen Ver. Staaten indirekt mit Wärme, Licht und bewegender Kraft versorgen, aber es wird nicht nöthig sein, nur aus dieser Kraftquelle zu schöpfen, denn überall bieten kleinere Fälle, schnellfließende Bäche und Flüsse der Kraft in Hülle und Fülle, die nur der Ausnutzung harrt. Daß diese nutzbringend möglich ist, wurde durch den Erfolg des Unternehmens in Niagara Falls dargethan; nun wird es nicht mehr lange dauern, bis überall im Lande, wo starkströmende Gewässer zu finden sind, vielleicht da, wo früher altmodische Mühlräder lustig klapperten, schnelle Turbinen die Kraft des Wassers in den Dienst des Menschen zwingen. — Wer will sagen, welche Umänderungen die nächsten fünfundzwanzig, ja nur die nächsten zehn Jahre auf wirthschaftlichem Gebiete bringen mögen?!

Ein Bergarbeiter-Traum.

Mit einem festlichen Punsch ist in Paris der internationale Kongreß der Bergwerksarbeiter geschlossen worden, der im Theatersaal eines Restaurants auf dem Boulevard de Strasbourg tagte. Man ist seit längerer Zeit gewohnt, auf den internationalen Kongressen der Bergwerksarbeiter zwei Lager zu beobachten: hie Franzosen und Belgier — hie Engländer und Deutsche; oft marschirten die Engländer auch von den Deutschen getrennt; und oft platzten die Geister hitzig auf einander, und die internationale Verständigung ging in die Brüche. Das war ungefähr auch diesmal so — es gab wieder zwei große Heerhaufen, den französisch-belgischen und den englisch-deutschen. Aber die nationalen Gegensätze auf diesem internationalen Kongreß äußerten sich diesmal nicht in erregter Heftigkeit, und man debattirte im Allgemeinen ruhig und ohne Streitsucht. So müssen selbst Leute, denen kein einziger der gefaßten Beschlüsse behagt, denen keine einzige der gehaltenen Reden sympathisch ist, bestätigen, daß der Kongreß einen sehr würdevollen Verlauf genommen hat.

Unter den Vorschlägen, die zur Verhandlung kamen, ist einer, der hier auch viele Leute, die sich sonst nicht mit Volkswirthschaft beschäftigen, sehr interessirt hat: der französisch-belgische Antrag Lamendin, der auf die ältere Idee des Belgiers Lewy aufgebaut ist und die Unterdrückung der Ueberproduktion bezweckt.

Folgendermaßen entwickelte der Delegirte Lamendin seinen Antrag:

„Der Kongreß, erachtend, daß die Ueberproduktion die vornehmste Ursache der schlechten Situation der Bergwerksarbeiter ist, und daß sie ebensowohl ihren Interessen wie den Interessen der Arbeitgeber widerspricht;

Erachtend, daß es dringlich erscheint, diesem Zustand durch Regulirung der Produktion ein Ende zu machen, das heißt durch eine Anpassung an den Verbrauch der Konsumenten, die auf dem Wege einer internationalen Verständigung zu erzielen wäre;

Daß diese Verständigung nur unter Arbeitern möglich ist;

Erachtend, daß für Ueberwachung und zur Aufrechterhaltung der erreichten Resultate die Organisation eines internationalen Produktionskomites angezeigt ist;

Beschließt, energisch und ohne Zögern den durch das Projekt des Hrn. Emile Lewy angezeigten Weg einzuschlagen."

Das Projekt des Herrn Lewy aber besagt: Allgemeine Einschränkung der Bergwerksarbeit auf vier Tage in der Woche, der Tag zu acht Stunden, Auszahlung von fünftägigem Lohn an den Arbeiter für viertägige Arbeit. Dies Alles einstweilen versuchsweise, bis sich herausgestellt haben wird, ob vier Arbeitstage den Bedürfnissen des Verbrauchs genügen.

Herr Emile Lewy ist kein Arbeiter. Er ist durchaus ein Kapitalist. Er stammt aus Dänemark, lebt in Belgien und ist dort Präsident des Verwaltungsrathes der belgischen Kohlenminen von Paturages und Wasmes in der Gegend von Mons. Die belgischen Bergwerksarbeiter haben sein Projekt enthusiastisch aufgenommen. Der Kongreß-Deputirte Jean Callewaert, Präsident der belgischen „Ritter der Arbeit", hat es begeistert verfochten. Sein Landsmann und Kollege Defuisseaux kargt ebensowenig mit seinem Beifall. Die französischen Deputirten gingen auf dem Kongreß mit den Belgiern. Und Herr Emile Lewy meint, daß die Besitzer der Kohlenbergwerke zugleich mit den Bergleuten nur Vortheil von der Ausführung seiner Idee haben könnten.

Die englischen Deputirten, von denen einer, wie man weiß, nicht nur Mitglied des englischen Parlaments, sondern sogar Unterstaatssekretär ist, und die deutschen Delegirten waren erheblich kühler. Dieser und Jener, ja, die Meisten sogar, finden Gutes und Brauchbares in dem Projekt, aber das Ganze scheint ihnen unausführbar. Die englischen Arbeiter, die besser bezahlt sind als die belgischen, mögen dabei egoistisch ihre eigenen Interessen im Auge gehabt haben. Außerdem aber sind sie bekanntlich die Staatsmänner auf den internationalen Arbeiterkongressen. Sie sind sehr praktisch und gegen jede Träumerei.

Es ist ganz klar, daß eine Einschränkung der Produktion die Kostenpreise erhöhen würde. Herr Lewy hat also ganz Recht, wenn er meint, Arbeitgeber und Arbeiter würden den Vortheil davon haben. Die Konsumenten trügen die Kosten dieser Verständigung zwischen Kapital und Arbeit. Sehr verständig und zugleich sehr hochherzig hat der deutsche Delegirte Möller betont, daß man die Arbeiter aller derjenigen Industrien, welche Kohle verbrauchen, schädigen würde, und daß dergleichen doch eigentlich nicht gerade schön sei. Und dieser Arbeiter der anderen Industrien könnten sich wohl auch zu einer ähnlichen Regelung der Produktion zusammenthun, die Preise auf allen Märkten könnten sich steigern, denn was dem Einen recht ist, ist dem Anderen billig, und der ganze Gewinn der Minenarbeiter wäre schließlich nominal.

Das ist entschieden sehr vernünftig. Und wenn Andere sagen, daß eine solche Regulirung der Produktion von Kohle die Industrien aller Länder schädigen und den Unternehmungsgeist lähmen müßte, so ist das gewiß nicht minder vernünftig. Und dann die Tyrannei dieser internationalen Aufsichtsbehörde, die nach den gemachten Vorschlägen zu einem Drittel aus Arbeitern, einem Drittel aus Arbeitgebern und einem Drittel aus unparteiischen Sachverständigen bestehen soll! Und welch ein komplizirter Apparat das werden müßte, ein solches internationales Ministerium, das den Kohlenverbrauch aller Industrien zu berechnen und die Produktion mit diesem Verbrauch in Einklang zu setzen vermöchte! Nein, der Traum des Herrn Emile Lewy ist nicht einmal ein so besonders schöner Traum.

Der Kongreß hat beschlossen, die Frage zu vertagen, und hat das internationale Komite beauftragt, noch vor dem nächsten Kongreß eine Denkschrift über das Lewy'sche Projekt und den Lamendin'schen Antrag auszuarbeiten, die in allen Sprachen gedruckt werden soll. Dann ist man zur Besprechung der anderen Kapitalfrage, der Frage des Achtstundentages, übergegangen, der sächsische Deputirte Horn hat eine sehr feurige und gut aufgenommene Rede gegen die egoistischen nord-englischen Delegirten gehalten, und von drei vorliegenden Anträgen ist derjenige des Delegirten Basly, welcher den Achtstundentag für alle Bergwerksarbeiter verlangt — für diejenigen über wie für diejenigen unter der Erde —, mit großer Majorität angenommen worden. Zu den Franzosen, Belgiern und Deutschen schlug sich die Mehrzahl der Engländer, und die Repräsentanten von 870,000 Bergarbeitern stimmten gegen eine Minorität, die nur 96,000 englische Minenleute vertrat. Der Delegirte von Carmaux, Bürger Calvignac, rief freudig bei Verkündigung dieses Resultats: „Das Ende des englischen Konservatismus, der Triumph des Sozialismus!"

Verschiedenes.

— Gefrorener Alkohol. Durch kein Mittel ist es bisher gelungen, den Weingeist in festen Zustand überzuführen. Professor Dewar in London gelang es, durch Verdampfen eines Gemisches fester Kohlensäure und Aether im luftleeren Raume eine Kälte von — 200 Grad zu erzeugen. Bei dieser Temperatur erstarrte Alkohol zu einer festen, krystallinischen Masse, die beim Aufthauen zunächst syrupartig wurde, bevor sie in den gewöhnlichen dünnflüssigen Zustand überging.

— Eine große Schiller-Bibliothek ist im Auftrage einer schwäbischen Dame von Dr. Fritz Jonas in Berlin, früherem Lehrer der ersten Gemahlin des Königs von Württemberg, erworben und als Stiftung des Königs Wilhelm II. für das Schillerarchiv in Marbach bestimmt worden. Schon die Zahl der 250 Nummern des Verzeichnisses, von denen viele mehrere Bände umschließen, läßt auf die Reichhaltigkeit der Bibliothek schließen; ihr Hauptwerth aber liegt darin, daß sie nahezu vollständig die Originaldrucke der Schriften Schillers umfaßt.

Lokalbericht.

Die Zweiradfahrer-Parade.

Die Zweiradstrampler Chicagos können mit dem Erfolg ihrer gestern Abend abgehaltenen ersten allgemeinen Parade wohl zufrieden sein. Nach einer ungefähren Schätzung haben sich etwa 6000 Personen an der Fahrt betheiligt, und das ist gewiß „aller Ehren werth", wenn man bedenkt, daß das ganze Unternehmen gewissermaßen als ein Experiment gelten sollte, um später zu veranstaltende Paraden mit größerem Glanz durchführen zu können. Eine nach Hunderttausende zählende Volksmenge hatte sich auf beiden Seiten der Fahrlinie aufgestellt und begrüßte den imposanten Zug mit lautem Beifall. Besonders „interessant" sahen natürlich die weiblichen Zweiradfahrer aus, welche fast durchweg in enge Jacken und puffige „Bloomers" gekleidet waren.

Um eine möglichst starke Betheiligung zu erzielen, hatte das Arrangements-Komite drei Hauptsammelplätze in den verschiedenen Stadttheilen bestimmt, von wo aus die einzelnen Divisionen bis zum Garfield Park fuhren. Nachdem der Zug sich hier formirt hatte, ging die Fahrt in geschlossener Kolonne bis zum Unionpark, woselbst die Auflösung erfolgte.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Kurz und Neu.

* In einem Hinterzimmer der Weiskopf'schen Wirthschaft, Nr. 72 Van Buren Str., wurden gestern von der Polizei 18 Glücksritter beim Spielchen ertappt und dingfest gemacht.

* Im städtischen Isolir-Hospital befinden sich zur Zeit nur noch dreizehn Blatternkranke in Behandlung, und der Hausarzt der Anstalt hofft, daß die Krankheit binnen Kurzem gänzlich aus der Stadt verschwunden sein werde.

* Die hiesigen Behörden sind von der Polizei in Jackson, Mich., ersucht worden, auf den seit einiger Zeit unzurechnungsfähigen Schauspieler und Musiker Billy Warner zu fahnden. Derselbe hat Jackson vor Kurzem verlassen und seine Angehörigen versprechen eine beträchtliche Belohnung für Nachrichten, die zur Ermittelung seines jetzigen Aufenthaltsortes führen können.

Verwegener Brandstiftungs-Versuch.

Das „Mecca Hotel" dreimal in einer Stunde durch Feuersgefahr bedroht.

Nicht weniger als drei Mal innerhalb einer einzigen Stunde brach gestern Abend in dem an State und 34. Straße gelegenen „Mecca Hotel" Feuer aus, und es unterliegt durchaus keinem Zweifel, daß dasselbe auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Die Geheimpolizei hat unverzüglich eingehende Nachforschungen angestellt, doch ist es ihr bisher leider noch nicht gelungen, die geringste Spur von den Uebelthätern zu entdecken. Das ganze Verbrechen ist umso verabscheuungswürdiger, als zur Zeit 92 Familien in dem Häuser-Komplex wohnen, die natürlich in große Lebensgefahr gerathen wären, wenn man die Flammen nicht jedesmal noch rechtzeitig entdeckt und unter Kontrolle gebracht hätte, oder wenn das Feuer einige Stunden später zum Ausbruch gekommen wäre. Um weiteres Unheil zu verhüten, wurden schließlich polizeiliche Wachtposten vor und in dem Hotelgebäude aufgestellt, was die zu Tode geängstigten Bewohner wenigstens einigermaßen wieder beruhigte, doch werden nur wenige von ihnen in der vergangenen Nacht einen erquickenden Schlaf gefunden haben.

Das „Mecca Hotel"-Gebäude, Eigenthum des Kongreß-Abgeordneten P. J. Sorg aus Middleton, O., erstreckt sich in voller Tiefe von State- nach Dearborn Str. hin und ist in drei Flügeln erbaut, die mit ihrer Front an State-, Dearborn und 34. Straße liegen. Am Schluß der Columbischen Weltausstellung wurde das eigentlich zu Hotelzwecken eingerichtete Gebäude in einzelne Familienwohnungen umgeändert, was sich für den Besitzer als recht rentabel erwies. Eins dieser modernen „Flats" bewohnt nun eine Frau M. Frank, und diese bemerkte gestern Abend, kurz vor 8 Uhr, hellen Feuerschein im Keller des Dearborn Str.-Flügels. Die Dame gab sofort das Alarmsignal und bald nachher rasselten bereits die ersten Spritzen-Kompagnien herbei, doch hatten inzwischen einige Angestellte die Flammen schon gedämpft. Feuer-Marshall Mahoney nahm nichts destoweniger sofort eine genaue Untersuchung vor und fand hierbei im Erdgeschoß eine halbverkohlte Kiste, die mit öl-durchtränkten Sägespähnen und einer Masse Zeitungspapier angefüllt gewesen war. Von dieser Kiste aus führte ein Oelstreifen direkt zu dem großen, in einer Ecke des Kellers stehenden Oelbehälter — wäre dieser explodirt, so wäre das Unglück namenlos gewesen sein! Der Feuer-Marschall übersah natürlich sogleich die ganze Situation und ersuchte ohne Weiteres die Stanton Ave.-Polizei, zwei Beamte zur Sicherheit nach dem Gebäude zu beordern, was auch geschah. Knapp eine halbe Stunde später wurden die Löschmannschaften zum zweiten Male vom „Mecca Hotel" aus alarmirt und zwar brannte es wiederum in demselben Keller, keine 50 Fuß von der Stelle entfernt, wo das erste Feuer zum Ausbruch kam. Auch diesmal wurden die Flammen gelöscht, ehe sie größeren Umfang angenommen, als dann aber kurz darauf im vorderen Theile des Erdgeschosses von Neuem das gefährliche Element emporzüngelte, griff die Brandbehörde ganz energisch ein und ließ das Gebäude polizeilich besetzen. Die Keller-Räumlichkeiten wurden regelrecht abpatrouillirt, doch passirte während der Nacht keine weitere Aufregung.

Inspektor Conway sprach übrigens heute Vormittag die Ansicht aus, daß irgend eine geistesgestörte Person die Brandstiftungsversuche gemacht habe.

Der „Mecca"-Gebäudekomplex repräsentirt einen Werth von annähernd einer halben Million Dollars und ist für $150,000 versichert.

Wollte den „Riesenochsen" sehen.

Joseph Percival ist Brücken-Inspektor an der Burlington & Missouri-Eisenbahn und hat sein Hauptquartier in Lincoln, Neb. Augenblicklich auf einer Besuchsreise nach seinem Heimathsdörfchen in England begriffen, hielt sich der Herr Inspektor einige Stunden gestern in dem sündigen Chicago auf, und sintemalen er ein ausgesprochener Liebhaber von allen vier- und zweibeinigen „Viehchern" ist, so war es den großstädtischen Bauernfängern ein Kleines, das ländliche Grünhorn zu überreden, sich auch den Armour'schen „Riesen-Ochsen" anzusehen. Percival vertraute sich seinen neuen „Freunden" völlig an und wurde schließlich zum Eingehen einer Wette „gereizt", wobei unser englischer Seppel in kurzer Zeit 200 Dollärchen einbüßte. Und nun ereignete sich ein Wunder! Die Polizei faßte nämlich nicht nur die Bauernfänger ab, sondern erbeutete auch Percivals Moneten wieder — Ben Akiba, verhülle Dein Antlitz!

* Die Verhandlungen in der Klagesache gegen „Dr." Dowie wurde heute bis zum 9. Juli verschoben, da der Anwalt des Verklagten anderweitig beschäftigt war und in Folge dessen nicht anwesend sein konnte.

Ein Spezialzug

mit erster Klasse Tag- und Schlafwagen ist von der Young People's Christian Union gechartert worden, um sie direkt nach Boston zur Konvention vom 10. bis 14. Juli zu bringen. Die offiziell festgestellte Route von Chicago aus sind die Nickel Plate, West Shore und Fitchburg Bahnen. Die Abfahrt des Spezialzuges von Chicago ist auf Montag, den 8. Juli, um 12.30 Mittags bestimmt und wird derselbe an lokalen Stationen halten, um Reisende nach Boston aufzunehmen. Der Fahrplan ist so eingerichtet, daß Fort Wayne um 5.25 Abends, Fostoria um 7.52 erreicht wird und die Abfahrt von Cleveland um 10.30 Abends erfolgt, von wo der Zug direkt durchläuft und früh am Abend in Boston ankommt. Wegen weiterer Auskunft hinsichtlich Raten u. s. w. sprecht vor oder schreibt an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. mifr

Kean, der Sammler.

Wie ein strebsamer Hausdiener es zu etwas gebracht hat.

Thomas J. Kean, ein ehemaliger Bostoner Polizist, war bis vor einigen Tagen als Hausdiener, resp. Vicewirth in dem Sherwood'schen Miethspalast an 70. Str. und Ellis Ave. beschäftigt. Herr Sherwood war vor dem Mann wiederholt und von verschiedenen Seiten gewarnt worden, aber Kean that ihm gegenüber stets so bieder und unschuldsvoll, daß er ihm volles Vertrauen schenkte. Jetzt nun hat der biedere Kean den Staub Chicagos von seinen Füßen geschüttelt, obschon mehrere Polizisten beauftragt waren, ihn hieran zu verhindern. Man hatte den guten Mann nämlich stark im Verdacht, eine Anzahl von Einbruchsdiebstählen ausgeführt zu haben, welche jüngst in der Nähe des Sherwood'schen Gebäudes begangen worden sind. Vor seiner Abreise hat Kean noch schnell fast sämmtliche Miethsparteien in dem Sherwood'schen Hause um werthvolle Sachen bestohlen, außerdem hat er die am 1. Juli von ihm kollektirten Miethsbeträge unterschlagen, und man schätzt, daß der strebsame Mann sich auf diese Weise in kurzer Zeit ein kleines Vermögen gesammelt hat. Die Polizei wird sich nun bemühen, seiner habhaft zu werden und ihm seine Beute wieder abzujagen.

Kurz und Neu.

* Bei einem Zechgelage in der Wohnung des Expreßfuhrmanns Gouph, Nr. 49 Hope Str., geriethen gestern Abend die Theilnehmer in eine wüste Schlägerei, die damit endete, daß der Hausherr lebensgefährlich durch Revolverschüsse und Messerstiche verletzt wurde. Chris Merry und Thomas Berkley wurden als die muthmaßlichen Thäter in Haft genommen.

* In der zur Chicago University gehörenden Cobb Hall tagt zur Zeit die Konvention des „Vereins der Lehrer des Englischen in den nördlichen Mittelstaaten". Die Herren sind bemüht, sich über eine einheitliche Methode für den Unterricht in der Grammatik und in der englischen Literatur zu einigen. In Bezug auf den ersteren Punkt wäre ein Erfolg besonders wünschenswerth, während in Bezug auf die Literatur voraussichtlich dauernd verschiedene Geschmacksrichtungen ihre Geltung behaupten werden.

* Die Lincoln Park-Verwaltung kündigt an, daß sie demnächst ebenfalls „Zivildienst - Reformen" einzuführen beabsichtige. Die Parkpolizei wurde beauftragt, heute und besonders morgen darauf zu sehen, daß im Park und auf den Boulevards kein Feuerwerk abgebrannt werde. Gestern Abend hätte ein gewisser Bowen durch eine derartige patriotische Narretheien in der Nähe der elektrischen Fontäne beinahe das Durchgehen verschiedener Gespanne verursacht.

* Vor einigen Tagen fand das Examen der in der deutschen Hebammenschule von Dr. Scheuermann ausgebildeten Hebammen statt, wobei 17 der Applikanten ihre Prüfung glänzend bestanden. An die Vertheilung der Diplome schloß sich eine solenne Feier in der Wahle'schen Halle, bei welcher Gelegenheit Frau Lander im Namen der Klasse eine Danksansprache an die Herren Professoren der Dr. Scheuermann'schen Anstalt hielt. Wissenschaftliche und gesellige Vorträge, sowie die erheiternden Weisen des Schmoll'schen Orchesters würzten die gemüthliche Feier, welche einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf nahm.

Euer eigenes gesundes Urtheil und guter Geschmack wird Euch

SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

kaufen lassen. Jedes von uns verkaufte Pfund verbreitet ihren Ruf weiter.

Ueberall verkauft. 1

Swift and Company, Chicago.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter Apollonia Brueckmann heute um 7.30 Uhr Morgens gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Juli, Nachmittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 59 Bedder Str. aus, nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

David und Eva Brueckmann, Eltern.
Lorenz, David, Valentin, John und Michael Brueckmann, Geschwister.

Extra Billig jetzt nach und von Europa.

Näheres bei **Anton Boenert** Generalagent der HANSA LINIE, 84 LA SALLE STR.

Rechtkonsulent und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate

Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zu den billigsten Kursen. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen auf Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrießlichkeit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kreuzschmerzen. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Herzklopfen. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gallichter Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Uebersäuerter Magen. Krämpfe. Niedergeschlagenheit. Rückenschmerzen. Herzklopfen. Schlaflosigkeit. Blutarmuth.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Notiz.

Die Bar-Privilegien für das Picnic des Immergrün Council Nr. 16 der O. C. F. werden am Freitag, den 5. Juli, in Soudner's Halle, 5324 S. Halsted Str., um 8 Uhr Abends, versteigert werden. Picnic wird abgehalten in Oswald's Garten, 52. und Halsted Str., am 14. Juli 1895. Depot erforderlich. — Das Komite.

2. Luxemburger Volksfest

abgehalten von den vereinigten Luxemburger Gesellschaften

Independent Club und Bruderbund

am Sonntag, den 7. Juli 1895, in SIMONS GROVE, 3317 N. Clark Str. Eintritt 25c ⅌ Person. Folgende Cars laufen zum Grove: Clark Str. Cable und Electric, Southport- und Ashland Ave.-Cars. Große Marsch-Parade um punkt 10:30 Uhr Morgens. Abmarsch: Von No. 104 Ost Randolph Str. aus. Endpunkt: Clark Str. und North Ave.

COLISEUM GARDENS. 63. Str. und Jackson Park.

PAINS gigantische und aufregende pyrotechnische Darstellung: Die Erstürmung von **VICKSBURG** und prächtiges Feuerwerk eröffnet in vollem Glanze am Samstag Abend, den 29. Juni. Jeden folgenden Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend. Tickets zum Verkauf bei Lyon & Healy, von Mittwoch Morgen an.

4. Juli nach **MILWAUKEE**

Der große Whaleback-Dampfer **CHRISTOPHER COLUMBUS** verläßt seinen Landungsplatz, Nord-Ende Rush Str.-Brücke, punkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 5 Uhr Nachm. Dieser Dampfer wurde speziell für Exkursions-Zwecke gebaut und ist mit allen für die Bequemlichkeit und zum Vergnügen von Exkursionisten ausgestattet. Der Salon nimmt die ganze Länge des oberen Decks ein und wird von elektrischen Lichtern erleuchtet. „State Rooms" eingeschlossen, die Zierde des Schiffes, auch im großen Saal mit Teppichen. Der Dampfer ist ausgestattet mit den schönsten Einrichtungen, der größten Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet. Fahrpreis für die Rundfahrt $1. Kinder unter 12 Jahren als 50c. Erster Klasse Café und Restaurant. Ein feines Orchester immer an Bord. — Straßenbahnwagen nach allen Theilen Milwaukees fahren innerhalb eines halben Blocks von unserem Landungsplatze.

Humboldt Park-Haus,

Ecke North Ave. und California Ave.

Hans Finstad, Eigenthümer. Andrew Johnson, Manager.

Großes Konzert — am — Mittwoch und Samstag Abend, Sonntag Nachmittag und Abend, unter der Direktion von Herrn Ludwig Rauch.

Anerkannt erster Klasse Restauration. Das Beste je nach der Saison.

Besonders empfehlenswerth: Ausgezeichnetes Dinner Sonntag von 12-3 Uhr Mittags.

Kempf & Lowitz, General-Agentur. 155 O. WASHINGTON STR., zw. La Salle und Fifth Ave.

Billigste **Schiffskarten,** 6 Exkursions-Dampfer Juli und August.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.

Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Berichte- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Abstraktionsuntersuchungen. Eingaben an alle deutschen Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Freier Rath in allen Rechts-, Erbschaftsund Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch

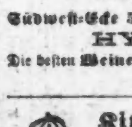
KEMPF & LOWITZ, 155 O. Washington St.

Deutsches **Konsular-** und **Rechtsbureau** (staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen für ganz Europa unter billigster Berechnung.

Konsulent **KEMPF,** 155 WASHINGTON STR.

Frank J. Hinkamp's Place, Südwest-Ecke 54. Place und Lake Avenue, HYDE PARK. Die besten Weine, Liquöre, Zigarren und Biere stets auf Lager.



Kinderwagen-Fabrik. C. T. WALKER & CO., 199 OST NORTH AVE. Wähler laßt Euch nicht durch sogenannte billige Anzeigen anderer Geschäfte verleiten ... Wir repariren auch alte Kinderwagen.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt. Sprechstunden 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 483 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Hooleys.—Trilby.
Coliseum Gardens.— Erst. v. Vicksburg.
Hopkins.—Vaudeville.
McVickers.—The Cotton King.
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Morgen, am 4. Juli, wird die „Abendpost“ des National-Feiertages wegen nicht erscheinen.

Beschämend.

Das Geständniß einer schönen Seele, das nicht besonders schmeichelhaft für die Amerikaner ist, finden wir, so schreibt das „Cinc. Volksblatt“, in einer Mittheilung aus Cleveland. Daselbst ist Frank Melbourne angekommen, der vielen unserer Leser als der westliche Regenkönig bekannt sein wird. Derselbe prellte die biederen Farmer auf den Prairien, indem er vorgab, den Regen aus den Wolken hervorzaubern zu können. Der Mann machte zu einer Zeit viel Lärm, indem er den Himmel mit Dynamit bombardirte. Hierbei kam ihm nicht selten der Zufall zu Hilfe, daß in gewissen Strichen, wo er seinen faulen Zauber trieb, wirklich Regen eintrat. Damit galt er für einen großen Hexenmeister und verdiente ein fürstliches Vermögen. Jetzt hat der Mensch den zynischen Muth, offen zu erklären, daß sein ganzes Treiben eitel Humbug gewesen sei, und daß er ebensowenig wie irgend ein anderer Mensch Regen hervorzaubern könne, aber, fügt er in spottender Weise hinzu, das amerikanische Volk lasse sich gern behumbuggen, und je größer der Schwindel, desto mehr Geld bringe er ein.

Die Ehre des Landes gebietet, dieser Behauptung entgegenzutreten, allein es liegt zuviel Wahrheit darin, als daß es erfolgreich geschehen könnte. Der Amerikaner ist etwas zu leichtgläubig oder, wenn man es milder ausdrücken will, etwas zu sanguinisch. Er gibt sich gern Illusionen hin. In Folge dessen blüht der Schwindel auf allen Gebieten. In der Witterungskunde werden die Männer der Wissenschaft von Menschen wie dieser Melbourne bei Seite gedrängt. Auf religiösem Felde machen sich Spiritualisten und solche Subjekte wie Schweinfurth breit. In der Medizin blüht die Quacksalberei schlimmer als in irgend einem anderen Lande, und in der Politik müssen die besonnenen Menschen des Landes einen schweren Kampf durchfechten, um den Silberschwindel matt zu setzen. In anderen Ländern macht man häufig den Fehler, Propheten für Verrückte zu erklären, in diesem Lande aber erklärt man Verrückte für Propheten. Bei aller Bildung in diesem Lande bleibt noch viel Arbeit übrig, um den Aberglauben in seinen mannigfaltigsten Gestalten zu bekämpfen. Bei allem Aerger, den man über den Zynismus dieses Melbourne empfinden muß, kann man ihm doch eine gewisse Dankbarkeit nicht versagen, daß er so bereitwillig die Wahrheit eingesteht. Solche Bekenntnisse wirken belehrender, als alle Bemühungen zur Aufklärung. Der ganze Silberschwindel wäre mit einem Schlage gebannt, wenn einer der Führer jener Partei die Ehrlichkeit Melbournes besäße und gestehen wollte, daß es der reine Wahnwitz ist, fünfzig Cents einem Dollar gleichwerthig machen zu wollen.

Tschechen und Franzosen.

Der Haß gegen das Deutschthum, der die Tschechen beseelt, hat sie schon seit Jahren mit den Franzosen in freundliche Beziehungen gebracht. Bereits zu den Turnfesten in Nancy und Lyon zogen Abordnungen der tschechischen „Sokolen“, und begeistert wurde dort und bei den Gegenbesuchen der französischen Turner in Prag die Verbrüderung der beiden „vom gleichen raubgierigen Feinde bedrohten“ Völker gefeiert. Auch zu dem kürzlich in Perigueux abgehaltenen Turner-Bundesfeste fand sich eine zehngliederige Abordnung der tschechischen Turnerschaft mit dem ersten Bürgermeister-Stellvertreter der Landeshauptstadt Prag, Dr. Podlipny, an der Spitze ein.

Wie tschechische Blätter berichten, war der Empfang überaus begeistert. Die tschechischen Turner wurden mit stürmischen Hochrufen begrüßt und man rief ihnen sogar den für französische Sprechwerkzeuge gewiß schwierigen heimischen Gruß „Nazdar“ (die tschechische Uebersetzung von „Gut Heil“) zu. Der Bürgermeister von Perigueux überreichte ihnen eine von den Frauen der Stadt gewidmete Fahne, welche die Wappen von Böhmen, Mähren und Schlesien, sowie jenes der Feststadt selbst, zeigte und mit einem Band in den slavischen Farben Weiß-Blau-Roth geschmückt war. Beim Einzuge in die Stadt wurden sie mit den Klängen der tschechischen Lieder “Kde domov muj” (Wo ist meine Heimath) und “Hej Slovane” (Heil Ihr Slaven) begrüßt.

Die tschechischen Sokolen erregten angeblich großes Aufsehen, auch beim Präsidenten der Republik. Bei der großen Festlichkeit, die in dessen Anwesenheit stattfand, überreichte Dr. Podlipny Namens der Tschechen den Vorständen der “Union des gymnastes” einen silbernen Lindenzweig mit der Inschrift: “Les Sokols tcheques aux gymnastes français! Vive la France! Na zdar!” In der begleitenden Ansprache pries der Redner die gute Freundschaft der beiden Völker, des tschechischen und des französischen, und gab dem Wunsche Ausdruck, der Zweig vom großen Baume des Slaventhums, der Linde, möge die Franzosen daran erinnern, daß zu den allerbesten Freunden Frankreichs das tschechische Volk gehöre, zwar klein an Zahl, dem Herzen nach aber groß. Stürmischer Jubel folgte dieser Rede.

Diese so herausfordernd zur Schau getragene Franzosenfreundschaft der Tschechen—bemerkt dazu die „Berliner Rundschau“ — ist angesichts der Bedeutung dieses Volksstammes in Oesterreich und seiner geographischen Lage „auf dem Wege von Berlin nach Wien“ durchaus nicht leicht zu nehmen. Für die Gesinnungen des Tschechenvolkes ist vor Allem jene neue Zusatzstrophe zu dem oben erwähnten Hetzliede “Hej Slovane” bezeichnend, welche neulich auf dem Platze der tschechischen ethnographischen Ausstellung in Prag von Tausenden begeistert gesungen wurde und welche lautet:

Wenn es auch so viel Deutsche gäbe
Als Teufel in der Hölle —
Der Russe ist mit uns,
Wer gegen uns ist,
Den fegt der Franzose weg!

— Zum ersten Male in Deutschland wird im nächsten Wintersemester an der Berliner Universität ein Zyklus öffentlicher Vorlesungen über Friedrich Nietzsches Philosophie und sein Verhältniß zum Christenthum von Professor Dr. Georg Runze gehalten werden. Die Vorträge werden unentgeltlich an jedem Donnerstag Abend von 6—7 Uhr stattfinden und nach einer vom Rektor einzuholenden Erlaubniß auch Nicht-immatrikulirten zugänglich sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hante, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. W. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handmann, 564 S. Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 270 Lincoln Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Waiter im Restaurant. 76 Wells Str.

Verlangt: Junger Porter. Muß am Tisch aufwarten. 155 Randolph Str.

Verlangt: Starker Mann, in Laundry zu arbeiten. 451 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, um 2 Pferde zu tenden. Nachzufragen im Store. 143 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei an Cakes zu helfen. 3108 Wallace Str.

Verlangt: 3 Porter. Franz Thielemann, Lincoln Park Beach, nördliches Ende von Lincoln Park.

Verlangt: Boilermacher, für St. Paul, Minn. Lohn $2.70. Nachzufragen Odelius, 209 E. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Bursche, um in Restauration behilflich zu sein. Cafe Brauer, 231 State Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 16—18 Jahren, um auf Pferde zu passen und im Store zu helfen. 411 Grand Ave.

Verlangt: Buchbinder. 85, 5. Ave., 4. Floor.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brot. 1779, 69. Str., Ecke Page Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barber, der mindestens 1 Jahr im Geschäft gewesen. 684 N. Paulina Str.

Verlangt: Sofort ein junger Butcher, der etwas von Grocery versteht. Muß polnisch sprechen. 128 Lister Ave., Ecke N. Robey Str.

Verlangt: Junge von 16—17 Jahren, um im Grocerystore zu arbeiten. 213 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 304 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 175 Centre Str.

Verlangt: Ein flinker ehrlicher Junge, in der Office sich nützlich zu machen. 247 E. North Ave.

Verlangt: Ein älterer deutscher Mann, welcher Pferde zu besorgen und Buggy zu waschen versteht. John Heine, S.-W.-Ecke Lincoln und Graceland Ave.

Verlangt: Junger Bäcker als 3. Hand. 688 W. 21. Str.

Verlangt: Barkeeper, der sein Geschäft versteht, und Junge zum Reinmachen und Kegelaufsetzen. 473 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 108 W. Harrison Str., Ecke Clinton Str.

Verlangt: Junger Porter, der waiten kann. Bäcker, ältlicher Mann. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. Muß deutsch und polnisch sprechen. 984 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Leute zum Bücheraustragen. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 28jun,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schulknaben und Mädchen können während den Ferien $2 bis $5 per Woche verdienen durch den Verkauf eines Artikels, der in jeder Familie in der Stadt sowie auf dem Lande gebraucht wird. Ebenfalls eine nutzbringende Beschäftigung für Damen und Herren zum Ausfüllen der Freistunden. Sendet 15c in 1c und 2c Marken oder Silber für ausführliche Anweisung und Muster an Benj. T. Pillow, Richmond, Va. 20jun,1mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Custom- oder Shophosen. 267 Noble Str., Hoffmann.

Verlangt: Mädchen, um Capes zu finishen. Foster, 172 E. Madison Str.

Verlangt: Geübte Mädchen an Tischarbeit, für Möbelfransen u.s.w. Nachzufragen 572 Clybourn Ave. Stetige Arbeit zugesichert. 3jul,1w

Verlangt: Mädchen, die bei Maschine und Hand nähen können, an Kindermäntel. T. Garlick & Co., 191, 5. Ave.

Verlangt: Erste Klasse Maschinenmädchen an feinen Knaben-Jacken, auch solche für Taschen nähen; auf Stück oder Woche. 242 Orchard Str., hinten, unten. 2jul,1w

Verlangt: Maschinenmädchen, an Röcken zu füttern. 745 Elk Grove Ave., Top Flat. dimido

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Röcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 183 W. 22. Place. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. 2jul,1w

Verlangt: Frauen zum Verkauf importirter leinener Schürzen zu Spottpreisen. 845 N. Clark Str. modimi

Verlangt: 10 gute Maschinenmädchen und Handmädchen an Westen und Röcken. 130 Samuel Str. 1jul,1w

Verlangt: Eine erfahrene Nähmaschinennäherin und Verkäuferin. Muß englisch sprechen. 935 Milwaukee Ave. 1jul,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 Clifton Ave., nahe Webster Ave. 3jul,1w

Verlangt: Eine gute Köchin, die willens ist, während des Sommers aufs Land zu gehen. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 305 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, oder zwei Mädchen für erste und zweite Arbeit. 525 Belden Ave.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Muß im Hause schlafen. Rheins Hotel, 52 Sherman Str., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 733 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2. Mädchen, das telephoniren kann. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. mifr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 340 Fullerton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 188 E. North Ave.

Verlangt: Köchin für kleines Privat-Boardinghaus. Westseite. Köchin und Hausmädchen für Sommerressort. Lunchköchin, Küchen-, Haus- und Diningroom-Mädchen, kostenlos. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen. 204 E. Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 105 Vedder Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 118 Fullerton Ave.

Verlangt: Drei junge Mädchen, um am Tisch aufwarten zu lernen. Anfangs $5, später $6 die Woche. Cafe Brauer, 231 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1523 Ogden Ave., John Meier. mifr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1753 Deming Court. Muß zu Hause schlafen.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Aelteres vorgezogen. 1779, 69. Str., Ecke Page Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten. 6006 S. Halsted Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. mifr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß einfache Küche verstehen. Kleine Familie. Gute Heimath. 3436 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 417, 45. Str., nahe Langley Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Economy Fair, 1051 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Mrs. Schultz, 18 Strong Str., Jefferson Park.

Verlangt: Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Lohn $4.00. 421 Cleveland Ave.

Verlangt: Haushälterin in einem anständigen Hause. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 537 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Kindermädchen von 14—15 Jahren. 566 Wieland Str., Flat 9.

Verlangt: Mädchen nach Edgewater, kleine Familie, gute Stellung für braves Mädchen. Evanston Electric Car zu nehmen, Fahrgeld vergütet. 874 Winthrop Ave. dimi

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. —3jul

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13jul

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz,bw

Verlangt: Viele Dienstmädchen. Nachweisungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 27jun,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 3julmo

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5856 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 245 Sheffield Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 790 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 454 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein starkes Mädchen zum Geschirrwaschen. $4.00 die Woche. 2056 Archer Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave. mobimi

Viele Mädchen verlangt. 539 W. 12. Str. Stellen frei. 1jul,1w

Northwestern weibliches Vermittlungsbureau. — Verlangt: Köchinnen, Aufwärterinnen, Zimmermädchen, Laundresses, Diningroom-Mädchen, Pantry- und Küchenmädchen für Hotels, Restaurants und Sommer-Resorts, auch gute Mädchen für Privat-Familien in der Stadt, Vorstädte und auf dem Lande. Guter Lohn. Nachzufragen sofort bei Enright & Co., 27 W. Lake Str., oben. 1jul,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für zwei Tage in der Woche. Sogleich vorzusprechen. 47 Florimond Str., 2 Block nördl. von North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. Guter Lohn und gute Behandlung. 47 Florimond Str., 2 Block nördl. von North Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, die auch das Waschen und Bügeln besorgt. 603 Dearborn Ave. mifr

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Richard Bick, 294 Dayton Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 207 Burling Str., Ecke Center Str.

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 730 Southport Ave. mifr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 999 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes sauberes deutsches Mädchen oder Wittfrau ohne Anhang, bloß 2 in der Familie, eine gute Heimath. Nachzufragen 125, 5. Ave., Basement.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle. Beste Referenzen. Adr. T. 165, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Adr. unter T. 159 Abendpost.

Gesucht: Ein Blacksmith sucht Stelle. Kann auch Pferde beschlagen und Wagenarbeit thun. Geht auch aufs Land. 3105 Benson Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, spricht und schreibt Englisch, sucht irgend welche Arbeit. Adr. S. Frank, 475 W. 14. Str.

Gesucht: Mann mit ärztlichen Referenzen sucht Stelle als Krankenpfleger. Hahn, 40 Fisk Str.

Gesucht: Ein junger Cakebäcker sucht Beschäftigung. Adr. S. 85 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher junger verheiratheter Mann sucht Stellung irgendwelcher Art. Adr. unter T. 155 Abendpost. dimifr

Gesucht: Junger Bartender mit guten Referenzen sucht Stellung. Adr. S. 68 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,16w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine erfahrene Näherin sucht eine Stelle in einer Familie. 155 Southport Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung in Bäckerei. Hat Erfahrung darin und hat beste Referenzen. 1136, 63. Str.

Eine alleinstehende anständige Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten zu einigen Kindern. Briefe erbeten unter T. 151 an die Expedition der Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau sucht einige Wochentage Beschäftigung zum Waschen und Hausreinigen. 31 Willow Str., hinten. oben.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 418 Cleveland Ave.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. 45 Mohawk Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 66 Sigel Str.

Gesucht: Wäscherin in und außer dem Hause. 241 Hudson Ave.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 220 Milwaukee Ave., Top Flat. mifr

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 4841 Loomis Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Saloon, Familienstreitigkeiten wegen. 256 Belmont Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Meatmarket. Gutes Geschäft. 705 W. North Ave. mifr

$75 kaufen eine deutsche Leihbibliothek. 605 Bände, gebunden. 282 North Ave., News Depot.

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute. Zu erfragen 2171 Archer Ave. mifrsamo

Zu verkaufen: Retail-Bäcker-Route, 3 Pferde, 2 Wagen, Buggy. 111 Augusta Str.

Zu verkaufen: Eckfaloon, billig. 1343 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Confectionery-, Tabak- und Zigarrenstore, billig. 149 N. Centre Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, sehr billig. Auch das ganze Haus zu vermiethen. 132 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Ein Restaurant nahe Ferris Wheel. Gute Gelegenheit 1418 N. Clark Str.

Muß verkauft oder vertauscht werden, ein Saloon mit Konzert-Halle, wegen Abreise nach Deutschland. 459 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Kleiner Sampleroom. Muß anderer Geschäfte halber verkauft werden. 507 Lincoln Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Newsstand mit Haus voller Waarenvorrath und Feuerwerk. Billig, wenn gleich genommen. 249 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Nachzufragen bei Julius Mildner, Agent für Standard Brauerei, 757 N. Western Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein kleiner Fisch- und Delikatessen-Store mit Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 1140 Lincoln Ave. dimifr

Zu verkaufen: Ein gutes Butchergeschäft mit Haus und Lot. Zu erfragen 1612 Barry Ave. 29jun,jamodi,2w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, lange Lease und billige Rente. 895 N. Rockwell Str. dimido

Zu verkaufen: Billig, Saloon, guter Platz. Zu erfragen American Brewing Co. momifr

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Butchershop. 5003 Princeton Ave. dimi

$200 kaufen eine 6 Kannen Milchroute. Zu erfragen 2171 Archer Ave. 1jul,1w

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, Wagen- und Pferdebeschlag, voller Stock an Hand an Eisen und Holz. Eigenthümer ist Willens zu verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. Sehr passender Platz für einen Deutschen oder Skandinavier. J. Londelius, 6621 Evans Ave. momifr

Zu verkaufen: Familien verhältnisse wegen ein gutgehendes Milchgeschäft in gewerbreicher Stadt in der Nähe Chicagos, bestehend aus 2 guten Milchrouten, Milchdepot mit Store und Creamery. Event. würde auch guter Partner genommen. Näheres an Box 1882, Joliet, Ill. 29 jun, 1w

Zu verkaufen: Gute Milchroute, billig. 806 Dickson Str. 10jun,1mt

Deutsches Hauptquartier.
Sichler & Kalbfleisch, 510 Teutonic Gebäude, 172 Washington Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloons, Zigarren-Stores, Confectionery-Stores, Barber-Shops, Bäckereien, Groceries und Delikatessen-Stores, Butcher-Stores u.s.w. Wir kaufen und verkaufen alle Arten Geschäfte. Wer durch uns kauft spart Geld. 27ju,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. Kein deutscher Saloon in der Nachbarschaft. 1229 S. Western Ave.

Zu vermiethen: Billig: Sehr schöne 6 Zimmer-Wohnung. Fritz Fiekas, Musik-Lehrer, 666 N. Western Ave.

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats für $5 und $6. 361 W. North Ave. 29jun,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost.“ bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Board, passend für zwei Herren oder Ehepaar. 281 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mann in Kost und Logis. 72 Cornell Str.

Gesucht: Roomers und Boarders. Nur $1 die Woche. Board $2.75. 313 E. North Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit gutem Board für 2 Herren, Privatfamilie. 140 Eugenie Str., 1. Flur, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer nahe Lincoln Park. 384 E. North Ave.

Zu vermiethen: Ein kleines Schlafzimmer. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board. 128 Vedder Str., Ecke Larrabee Str.

Zu vermiethen: 2 helle möblirte Vorderzimmer. 334 North Ave., Ecke Hudson.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 315 Larrabee Str., 1 Treppe, vorne.

Zu vermiethen: Ein gemüthliches Heim für 2 junge Herren. 393 W. Huron Str., 2. Floor. dimi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Bessere Familie mit 2 Kindern (2 und 6 Jahre alt) sucht 2 bis 3 einfache möblirte Zimmer. Briefe mit Preisangabe unter W. 79, Abendpost.

Gesucht: Ein anständiges Logis in Privatfamilie. Adr. S. 86 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gute Lokalität, um eine Bäckerei anzufangen. Adr. T. 168 Abendpost.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str, erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14aobw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger. Manager. 31jalj

Billiges Geld
—— für ehrliche Leute, ——
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Codleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Zu verleihen: Bezahlt baar, wenn Ihr ein Piano kauft, spart $100—$200, wir borgen Euch das Geld. A. Oßwald & Co., 909 Milwaukee Ave., 2. Flat. 20jun,2wa,dosadi

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 1005. 25ok,dsadi,bw

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Verschwiegenheit Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 2jul,didsa,1m

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Keine Kommission. Monatliche Abzahlung.
Im Falle der Borgende stirbt, wird die Schuld getilgt und die Hypothek gelöscht. 4jun,1mt

Homestead Loan & Guaranty Co.,
S.-W.-Ecke Madison und Dearborn Str.
31 Hartford Bldg.,
Nähere Auskunft ertheilt daselbst
Franz Demmler.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht an neuem Ruderboot-Patent, mit $150—$200. Adr. H. 19, Abendpost.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am 1. Juli ein Paket mit Papieren. Wiederbringer erhält $5.00 Belohnung. Abzugeben bei Jos. Graeser, jun., 164 North Ave. dimi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Beste Sommer-Schule für Kinder. Nissens Business College, Milwaukee und Chicago Ave. 28ju,1w

Wer lehrt Stolze'sche Stenographie in englischer Uebertragung? Antwort erbeten unter W. 74, Abendpost. mifrsa

Handarbeitsschule für die Ferienzeit. 846 N. Halsted Str.

Ferien-Schule. Knaben und Mädchen finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave. Englische Sprache; alle Handelsfächer, für Herren und Damen. Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,ddsa,bw

Die vom Staate geschützte und größte deutsche Hebammen-Schule Chicagos, befindet sich 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. Zum Sommer-Kursus werden Studirende zugelassen: der Winter-Kursus beginnt am 17. September. Näheres bei Dr. Malok, Professor und Spezialist der Geburtshilfe, Frauen- u. Kinderkrankheiten, daselbst. 18ju,1mt,didosa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27je,1j,ddsa

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geo R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 71. 125 La Salle Str. 1sp,dd;a,1j

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jadd,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt,
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mz1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 834—848—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt bes. 10dz1j

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, durch die Wis. Valley Land Co. von Wausau, Wis., zu dem billigen Preise von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen. Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Dieses Land liegt in einer guten, meist von deutschen Leuten bewohnten Gegend. Guter Boden, gutes Holz, gutes Wasser, guter Markt für Holz, Vieh und Getreide, weil sich verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Falls Sie es wünschen, geht der Agent mit Ihnen und zeigt Ihnen das Land. Dies bietet allen strebsamen Familien eine gute Gelegenheit, sich mit wenig Geld eine gute Heimath zu erwerben, nach welcher sie sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben können. Um weitere Auskunft und für freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koebler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. Referenz: State Bank of Chicago. 22jun,2w

Kommt auf einige Minuten morgen, oder bringt Eure Lunchkörbe mit und haltet ein kleines Picnic unter den Schattenbäumen auf A. S. Terrills Subdivision ab. Nehmt Lincoln Ave. elktrische Car nach Montrose Boulevard und geht zwei Block westlich. Das Grundeigenthum empfiehlt sich von selbst, wenn Ihr es seht, werdet Ihr es kaufen. Fünf Meilen vom Courthaus, $460 und aufwärts; Sewer und Wasser vorhanden. Häuser im Bau begriffen. $10 Baar, Rest nach Belieben des Käufers.

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar, Rest monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mzdofrsa,bw

Zu verkaufen: Fruchtfarm, billig. J. War, Box 598 Grand Haven, Mich. jun29,jul6

Zu verkaufen: Ein gutes Haus, nahe Humboldt Park, $300 Baar, Rest monatliche Zahlungen. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum, gute kultivirte Farmen. Auch 5, 10 und 20 Acker Parzellen. Kleine Anzahlung, Rest 5 oder 10 Jahre Zeit. 30 Meilen von Chicago. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. jul2,didosa,1mt

Wichtig! Wichtig! Nur $300 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Zu verkaufen: 74 Dayton Str., nahe North Ave., 2 Flats, $2800, monatlich $15. Melville Lime Co., Division Str. u. Cherry Ave. 25ju,mi,sa,di,do,sa,di

Muß billig verkauft werden: Ein kleines neues Brickhaus und Lot, Ecke, 2 Flats, modern eingerichtet, wegen Todesfalls, Alters und Zurückreise nach Deutschland. 3147 N. Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Farm in Wisconsin. Adr. T. 162 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. Nachzufragen 741 Noble Ave.

Zu verkaufen: Schuldfreies Alley-Eigenthum, Brick, mit neuester Einrichtung, an Roscoe Boulevard Alley. Auch Lot an Oakley Ave. Kleiner, 39 Coblentz Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 27jun,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square Piano. Großer Bargain. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. dimi

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, $3, eine fast neue Bettstatt nebst dazugehörigen Springs, $3. 70 Willow Str., oben. mifr

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel für vier Zimmer zu $35. 728 N. Green Str., 2. Flat. mifrsa

Zu verkaufen: Foldingbett mit französischem Spiegel, ganz neu, wenn sofort genommen für $18. 545 N. Clark Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 170 Potomac Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein doppeltes Team (4 Pferde), mit Geschirr, für schwere Arbeit. 84 Clifton Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Schönes gutes Pferd. 857 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Offenes Geschäftsbuggy. $17. 39 Coblentz Str.

Papageien, die sprechen lernen, zu $2.50, Mockingbirds 90c, nur für diese Woche. Kaempfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 2jul,1mt

Zu verkaufen: Ein großer Ulmer Hund. 923 W. 17. Str., nahe Robey Str. 29jun,1w

Große Auswahl von allen Sorten Papageien, Sing- und Ziervögeln, Goldfische, Aquariums u.s.w., zu den niedrigsten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mzbw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das Bureau of World's Literature, 96 Fifth Ave., 5. Floor, kauft alte Jahrgänge von deutschen Zeitschriften. mifrmo

Zu verkaufen: Bicycle, spottbillig, wegen Wegzug. 78 E. Adams Str., Saloon.

Zu verkaufen: Neue und alte Saloon-Einrichtungen und Desks. 306—308 S. Clinton Str. j12,5w

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 28ag,mmsa,1j

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 5jun,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt —beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jun,1mt

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mailj

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt, Geld geliehen auf Möbel, Pianos u.s.w. Deutscher Advokat. 712 Milwaukee Ave. 17ju,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 309 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dz1j

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Laug, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Bohde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
T. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 339 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 250 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
S. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 309 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
O. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
E. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Tremblo, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsden, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 70 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
E. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 606 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1123 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Berry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
F. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 115 E. 18. Str.
G. E. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2271 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
B. Wagner, 3033 Wentworth Ave.

Lake View.

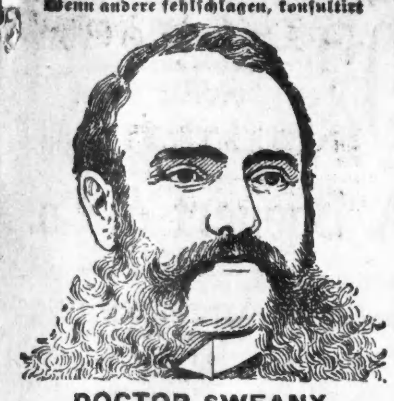
Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Idde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
E. Krause, 1504 Dunning Str.
E. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
E. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pilugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Wenn andere fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als

Chicagos bedeutendster und erfolgreichster **Spezialist**

wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase. Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei jungen und älteren Männern. Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, nervöse Schwäche, nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Jll. 7novmisl

Chicago Dental Parlors.

Alleinige Eigenthümer des **ANTI-NERVE-POENA**

Dr. McCullough. Dr. Lane.

Zimmer 8-9-10, 2. Flur, McVickers Theater-Gebæude Madison Str., nahe State Str.

Sprechstunden von 8 Uhr Vormitt. bis 10 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmitt.

Toledo's hervorragenster Zahnarzt schreibt über Anti-Nerve-Poena wie folgt:

685 St. Clair Str., Toledo, Ohio, 25. Sept. 1891.

[illegible]

J. M. Miller, Zahnarzt.

$5 Bestes Gebiß $5 auf rothem Gummi.

Geschriebene Garantie gegeben.

Schmerzloses Zahnausziehen 25c.

Gutes Gebiß für **$3** Bis 4. Juli.

22karat. Goldkronen **$4**

Philadelphia Dental Parlors, 210 State Str., nahe Adams.

Zweig-Office: 210 Clybourn Ave.

Tel.: Harrison 485.

Die echten von Msgr. **SEB. KNEIPP** empfohlenen **Heilmittel**

zu haben bei:

HENRY GOETZ, Madison und La Salle Str.
DALE & SEMPILL, Clark Str. und North Ave.
C. F. HARTWIG, Milwaukee und Chicago Ave.
C. W. GRASSLY, [illegible]
JOHN HERMANN, 31. Str. und Indiana Ave.
JOHN DIETZ & BRO., 3901 Wentworth Ave.

Pastor Kneipp Medicine Co., Room 325, 56 Fifth Ave., CHICAGO.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

[illegible]

Drei Dollars

[illegible]

Brüche.

[illegible]

DR. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel.

Brüche geheilt!

[illegible]

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. BATE, Spezialist, 325 Dearborn Str.

Etablirt 1861.

[illegible]

Dr. SCHROEDER.

[illegible] Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue [illegible]

Dr. Paul Steinberg, Zahnarzt, 332 E. North Ave.

Keine Kur, Keine Bezahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864.

159 S. Clark Str., Chicago.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Fischer.

(Fortsetzung.)

VIII.

Am Vormittage der dem Tage folgte, welcher die vorerzählten Ereignisse gebracht hatte, schritt Mr. John Shine im Foyer des Börsengebäudes langsam auf und ab. Er hatte die Hände auf den Rücken gelegt und den Kopf tief gesenkt. Die Falten und Furchen auf Stirn und Wangen hatten sich über Nacht in's Unglaubliche vervielfältigt. Sein hartes, knochiges Antlitz war heute anzusehen wie eine Karte des Mondes mit ihren tausenden von Riffen und Rissen und Kratern. Seine Gestalt schien noch mehr verdorrt zu sein und war stark vornüber gebeugt. Der dunkle Ueber-

rock, den er trotz der warmen, angenehmen Witterung bis zum Kinn zugeknöpft hatte, schlotterte um seine ausgemergelten Glieder. Während des Hin- und Herwanderns von dem einen Ende der weiten Halle zum anderen murmelte er abgerissene Worte vor sich hin, schüttelte manchmal den Kopf oder blieb plötzlich, die Achseln hoch in die Höhe ziehend und wieder senkend, für Sekunden stehen, Pausen, nach welchen er seinen Spaziergang indessen sofort wieder aufnahm. Von den Dingen, die rings um ihn her vorgingen, bemerkte er, so tief in seinen Gedanken verloren, offenbar nicht das Geringste.

In einer der Gruppen, welche die Börsenleute vor Beginn des eigentlichen Geschäftes zu bilden pflegen, um die neuesten politischen und wirthschaftlichen Ereignisse zu besprechen und, daran anknüpfend, die Aussichten des Tages zu erörtern, sagte ein großer Mann mit einem ungeheueren, sackartigen Kinn und einer dicken goldenen Uhrkette quer über den umfangreichen Bauch gespannt, zu seinem Nachbarn:

„Seht euch doch den Mann an. Sieht der so aus, als ob seine Geschäfte guten Fortgang nähmen?"

"Pshaw!" machte ein Anderer, der beständig mit dem Silbergelde in den Beinkleidertaschen klimperte: „John Shine hat nie anders ausgesehen — wer hätte ihn je freundlich oder mit fröhlichem Gesichte gesehen?"

„Trotzdem ist etwas faul," meinte ein Dritter, „so ganz ohne Ursache entstehen Gerüchte von der Art, wie sie über ihn jetzt umherlaufen, nicht!"

„Verspekulirt — das ist ja, was ich sagte," bemerkte wieder der mit dem fleischigen Kinn.

„Verspekulirt! Vier Millionen wird man nicht so über Nacht los, ohne daß die Welt wüßte: wie und warum!"

Ein kleines, bewegliches Männchen, das eben an die Gruppe herangetreten war, mischte sich nun lebhaft gestikulirend in's Gespräch:

„Vier Millionen! Vier Millionen! — Wer sagt Ihnen, daß es so viel war? — Haben Sie nachgezählt, Oberst? oder Sie, Boggs? — Vielleicht haben doch ein paar Milliönchen von Anbeginn an gefehlt? — Und wenn: ist es dann etwas Merkwürdiges, daß der Rest zusammenschmilzt wie Schnee im Mai, wenn man immer bis an den Hals in Geschäften steckt, wie John Shine?"

„Unsinn," sagte einer, „John Shine denkt nicht im Traume daran, in irgendeinem Geschäfte sein eigenes Geld auf's Spiel zu setzen!"

„Ich weiß, was ich weiß!" krähte aber der Kleine, indem er sich die Hände rieb und auf einem Beine umherhüpfte, als bereite es ihm ausnehmendes Vergnügen, das baldige Verschwinden des Sternes Shine vom Börsenhimmel voraussagen zu können.

In einer anderen, am entgegengesetzten Ende des Saales stehenden Gruppe, welcher John Shine eben den Rücken kehrte, führte ein Herr das große Wort, der die Daumen in den Aermelausschnitt seiner Weste stecken hatte und fortwährend braunen Tabaksaft um sich spritzte.

„Seine Tochter ist ihm auch schon davongelaufen, höre ich, — sie fürchtete, zu verhungern," sagte dieser.

„Es ist etwas daran, kein Zweifel darüber;" urtheilte ein Anderer, „Edgewood hat es mir selbst gesagt."

„Und was Edgewood sagt, ist so gut, als stünde es auf einem Wechsel der ersten Nationalbank," sekundirte ein kleiner, dicker Kerl, der gekleidet war, wie ein Alteisenhändler und eine große gebogene Nase wie ein Rübenmesser hatte.

„Ich habe auch von großen Verlusten gehört, weiß aber wirklich nicht, was die Sache bestätigen könnte," meinte ein langer Mann mit dem typischen scharfen Profil eines echten Yankee-Geschäftsmannes.

„Von großen Verlusten ist vorerst noch nicht die Rede," sagte äußerst wichtigen Tones der mit dem Rübenmesser im Gesicht. „Das kommt erst. Vorläufig handelt es sich darum, daß Shine sich zu tief in Geschäfte eingelassen hat, die er nun nicht bewältigen kann und aus denen er auch den Kopf nicht mehr zurückzubringen vermag. Das ist es!"

„Und da hat er wirklich den eigenen Skalp hineingethan?" fragte der Erste.

„So heißt es," antwortete Jemand.

„Pfui Teufel!" machte der Andere, indem er eine große Ladung des eckelhaften Tabaksaftes seinem nächsten Nachbar vor die Füße spie — „Ich hätte den Mann für gescheidter gehalten!"

Die Umstehenden lachten.

„Ich will mich doch noch einmal genauer über die Geschichte erkundigen. Den Teufel auch! man will doch wissen, woran man sich zu halten hat," sagte der Lange, sich von der Gruppe abwendend, und auf eine andere, größere zuschleudernd, in deren Mitte der arg erhitzte und sichtlich aufgeregte Bankdirektor Edgewood sich befand.

Der, dem die Aufmerksamkeit aller dieser Leute galt, John Shine, schritt noch immer im Saale auf und nieder. Daß die Gedanken, welche ihm durch den Kopf gingen, nicht eben angenehmer Natur waren, glauben wir bereits zur Genüge angedeutet zu haben. Und wie hätte das auch anders sein können? — John Shine hatte vor langen Monaten den Plan zu einem großartigen Unternehmen entworfen, das ihn in einem fernen Lande zu einer Art König, jedenfalls aber zu einem Gebieter über einen Landstrich machen mußte, der mehr als doppelt so groß ist, als der Staat Illinois, zu einem Gebieter nach der Art wie es einst die Direktoren der anglo-indischen Kompagnien in Asien waren. Und diese Stellung, die seinem Namen für alle Zeiten in der noch ungeschriebenen Geschichte des modernen Geschäftslebens einen hervorragenden Platz sichern würde, mußte ihm, seinen untrüglichen Berechnungen nach, Millionen abwerfen. Mit der ihm eigenen Umsicht und Schlauheit hatte er seither in aller Stille seine Schritte gethan und seine Vorbereitungen getroffen, alles bis in die kleinsten Einzelheiten geordnet und klug berechnet — er brauchte nur loszuschlagen, um sich zum Herrn der Situation zu machen ....Und jetzt, wo er den Augenblick für gekommen erachtete, um die gut eingerichtete Maschine in Gang zu setzen — jetzt versagte plötzlich das große Triebrad in derselben den Dienst — es war nicht zu ergründen warum? — Niemals noch hatte Shine nennenswerthe Mühe bei Beschaffung der Kapitalien gehabt, die er für seine geschäftlichen Operationen jeweilig nöthig hatte, mochten die Summen auch noch so bedeutend sein. Jetzt zum ersten Male sah er sich einer solchen Schwierigkeit gegenüber: jene große Bankgruppe, mit deren Hilfe er sein Projekt zu „finanziren" beabsichtigt hatte, hatte im letzten Momente die Anträge des Bankiers zurückgewiesen und jede Mitwirkung an dem Unternehmen versagt. Diese ablehnende Antwort war allerdings in der höflichsten Form ertheilt worden und mit der Begründung, daß „die notorische Knappheit am Geldmarkte" ein geschäftliches Gewitter befürchten lasse, so daß äußerste Vorsicht nothwendig und das thunlichste Fernhalten aller Baarvorräthe Pflicht jedes Geld-Institutes sei. — Aber dem durchtriebenen Shine konnte niemand ein X für ein U vormachen. Er hatte in den Mienen des Direktors Edgewood, der ihn mit diesem abschlägigen Bescheid bekannt gemacht, deutlich gelesen, daß irgendetwas Anderes hinter der Ablehnung stecke, etwas, was man aus diesen oder jenen Gründen glaubte, vor ihm geheimhalten zu müssen. Das beunruhigte den von Natur aus ungemein mißtrauischen Mann noch mehr, als die Thatsache der Ablehnung selbst. — In Momenten ruhigerer Ueberlegung legte sich Shine wiederholt die Frage vor, ob es denn nicht klüger wäre, sich von der ganzen Sache zurückzuziehen? Noch war es Zeit hiezu, noch war nicht mehr dabei einzubüßen, als vielleicht ein paar Federn, deren Verlust ihn sicher nicht übermäßig schmerzen würde. Allein eine seltsame Art von Ehrgeiz schlich sich immer wieder an ihn heran und flüsterte ihm zu, daß seine Machtstellung als Geschäftsmann auf dem Spiele stand, wenn er jetzt einen unrühmlichen Rückzug antrete, nachdem einmal bekannt war, wie weit er schon gegangen. — In Wirklichkeit befand sich Shine, ohne daß es ihm selbst zum Bewußtsein gekommen wäre, ganz in der Lage des Fuchses, der wohl weiß, daß unter dem einladend hingelegten Stück Fleisch das Fangeisen verborgen liege, der aber trotzdem die Pfote darnach ausstreckt. — Ganz ohne Gefahr und ohne alle Zwischenfälle kommt ein solches großartiges Geschäft gar nie zu Stande, suchte sich Shine zu beruhigen. Ein Mann wie er, war noch immer mit Schwierigkeiten fertig geworden, also würde er auch über die Ablehnung der „Geldsäcke" hinwegkommen. Nun erst sollte man in Chicago sehen, daß sein Name allein eine Macht bedeute, mit der man wohl oder übel rechnen mußte.

Während Shine seine Geschäfte überlegte, störte ihn immer wieder der Gedanke an seine Tochter, die trotzig seinem Hause den Rücken gekehrt hatte. Er wies diesen Gedanken, so oft er ihm aufstieg, zurück, aber er kam immer wieder und mengte sich mit den Ziffern und Plänen, die der Geschäftsmann unruhig in seinem Geiste umherwälzte. Das erregte in ihm einen wilden Haß gegen das Mädchen, das er geliebt hatte, und das ihm, wie er meinte, diese Liebe so schlimm vergolten hatte. Er wollte nichts mehr von der Undankbaren wissen — mochte sie im Hause beim „guten Hirten" leben, mochte sie todt am Grunde des Sees liegen — ihm sollte es gleich sein. Aber diese finsteren Vorsätze hielten doch nicht Stand vor der gebietenden Stimme der Natur, die in jeder Menschenbrust mahnend und warnend spricht, mag das Herz noch so verhärtet sein....So störte denn Kate nach wie vor die kühnen Konzeptionen ihres Vaters.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Die Alaska-Goldregion.

Die Ausbeute der letzten Saison aus dem Yukondistrikt in Alaska war etwa 249,000 Dollars, gemäß einer Schätzung, die die „Alaska News" bei den Produzenten angestellt hatte. Die Einkünfte sind unzweifelhaft hoch, aber die Arbeit der Goldgewinnung, wie sie von einem der ältesten Miners in der Gegend beschrieben wird, ist sehr groß. Der Yukondistrikt ist besonders schwer zugänglich, und eine große Anzahl Abenteurer, die hoffnungsvoll von Juneau aufgebrochen waren, kamen überhaupt nicht in die Nähe der goldführenden Distrikte. Es ist eine weite Reise dahin, und die Eigenart der Goldgräberei, sowie die beschränkte Zeit und die Schwierigkeiten, unter denen sie ausgeübt werden muß, haben viele sehr erfahrene Diggers zu einem muthlosen Rückzuge veranlaßt. In allen Gegenden ist der goldführende Fels über 20 Fuß unter der Oberfläche, und es müssen tiefe Schächte durch festgefrorenen Boden niedergebracht werden, was eine höchst mühevolle Arbeit ist. Die Stollen sind gewöhnlich $3\frac{1}{2}$ Fuß weit und 6 Fuß lang. Es muß viel Holz gefällt werden, um diesen Raum abzudecken, und man muß beinahe einen ganzen Tag ein starkes Feuer unterhalten, bevor der Boden genügend aufgethaut ist, damit der Gräber 1 oder $1\frac{1}{2}$ Fuß hineinkommt, denn man kann pro Tag etwa nur einen Fuß fertig bringen. Es kann nur gearbeitet werden, wenn das Wasser in der Oberfläche vollständig gefroren ist, denn es würde sonst in die Stollen sickern. Es sind hier Schächte 75 Fuß oder tiefer durch vollkommen gefrorenen Boden niedergestoßen worden, und wie die Miners behaupten, sind sie noch nie unter die Eisgrenze gekommen. In anderen Distrikten kann wiederum die Arbeit nur in den sehr kurzen Sommern, von Mitte Mai etwa bis September, geleistet werden und zwar gewöhnlich ungefähr 90 Tage lang. Hier ist der Boden nicht so tief gefroren, und die Erde kann von dem darunter liegenden Felsen weggewaschen werden, wozu von den Flußläufen Kanäle nach den Schächten zu ziehen sind, um sie mit Wasser zu versorgen. Der Felsen ist zwischen 10 und 23 Fuß unter Tage gelegen und die gesammte überlagernde Schicht muß weggewaschen werden bevor man zu dem Golde kommt. Eine genügende Wassermenge ist, wie erwähnt, selten länger als 90 Tage im Jahr erhältlich, und daher muß man gewöhnlich zwei Saisons auf diese vorbereitende Arbeit verwenden, bevor man das Gold zu sehen bekommt. Der Goldgräber muß daher Geld genug haben, um es auszuhalten, bis er auf die lohnende Schicht kommt, und diese muß schon sehr reich sein, um ihn für die harte und beschwerliche Arbeit, die mit ihrer Erreichung verknüpft ist, zu entschädigen.

Schiffsnamen.

Wie die schöne Nymphe Calypso die Abreise des Ulysses nicht verschmerzen konnte, so zeigte sich die französische Chauvinistenpresse untröstlich über die Abfahrt französischer Kriegsschiffe nach Kiel. Sie suchte das französische Selbstgefühl namentlich auch durch den Hinweis darauf zu reizen, daß unter den deutschen Schiffen in Kiel zwei mit den Namen deutscher Siege im Jahre 1870 bezeichnet sind, die „Wörth" und die „Weißenburg". Es ist indessen anzuerkennen, daß der „Figaro" die Unparteilichkeit hat, hervorzuheben, daß der Gebrauch, die Namen von fremden Niederlagen zur Bezeichnung von Plätzen, Straßen, Schiffen, ja zur Verleihung von Titeln, französischen Ursprungs und auf den ersten Napoleon zurückzuführen ist. Namentlich hat Napoleon in der Verleihung von Titeln an seine Marschälle seinem Imperatorenübermuth freien Lauf gelassen. So hat er Herzöge von Danzig und Auerstädt, Fürsten von Wagram, von Eßlingen, von der Moskowa geschaffen. Der dritte Napoleon ist diesem Beispiel bei dem Verleihen der Titel Herzog von Malakoff, Graf Palikao gefolgt. Blücher hatte bekanntlich die Absicht, die Brücke von Jena bei seinem Einrücken in Paris in die Luft zu sprengen. Selbst die neuen Freunde der Franzosen, die Russen, haben die Annehmlichkeit, in Paris die Avenue Malakoff, den Boulevard Sebastopol zu passiren. Das französische Beispiel hat zahlreiche Nachahmer gefunden; wenigstens was die Straßenbenennungen betrifft. Zeugniß davon legen ganze Quartiere in Berlin ab. Unter den Schiffen, welche in Kiel auftreten, tragen indessen nur drei Schlachtennamen, nämlich außer den deutschen „Wörth" und „Weißenburg" der englische Panzerkreuzer „Blenheim", eine Erinnerung an den Sieg Marlboroughs über den französischen Marschall Villars. Im übrigen haben die Namen der französischen Schiffe „Hoche" und „Surcouf" einen hinlänglich kriegerischen Klang gerade wie die deutschen Schiffe „Moltke", „Gneisenau", „Blücher". Einen dynastischen Charakter haben die Namen der österreichischen Schiffe: „Maria Theresia", „Franz Josef I.", „Kaiserin Elisabeth", ebenso die zwei großen russischen Schiffe „Alexander II." und „Rurik", die großen Italiener „Re Umberto" und „Savoia", der rumänische Panzer „Elisabeta". Die amerikanischen Panzerkreuzer nennen sich nach den Städten New York und San Francisco und dem Distrikt Columbia. Die Namen der deutschen sind bekanntlich hauptsächlich den dynastischen und föderativen Verhältnissen des Reiches entnommen, neuerdings auch altgermanischen Erinnerungen. Die dänischen Kreuzer nennen sich nach Feuer und Wasser „Hekla" und „Geiser", die Torpedos nach Fischen. Einen poetischen Klang bringen in das Schiffsverzeichniß die italienischen Torpedokreuzer „Aretusa" und „Partenope", aber auch der große englische Panzerkreuzer mit dem gewinnenden Namen „Endymion". Direkt auf ihren unheimlichen Beruf weisen dagegen die englischen Schiffsnamen „Bellona", „Repulse" und „Resolution" hin.

Nur ein geringer

vernachlässigter Schmerz, und die Folgen können sein:

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerz, Rückenschmerz.

Nur eine geringe **Verrenkung** kann einen Krüppel machen.

Nur eine geringe **Quetschung** kann schlimme Entzündung hervorrufen.

Nur eine geringe **Brandwunde** kann eine häßliche Narbe hinterlassen.

Nur ein geringer **Betrag** kauft eine Flasche

St. Jakobs Oel.

Ein sicheres, zuverlässiges Heilmittel. . . . .

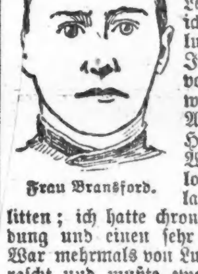
Jahre des Wohlseins gegen Jahre von Schmerzen für

Nur ein geringes.

„Heruntergekommen"

und sich „aufgebraucht" fühlen, ist die erste Warnung, daß Ihre Leber nicht richtig funktionirt. Mit träger, starrer Leber und unreinem Blut, welches eine Folge davon ist, werden Sie eine leichte Beute aller möglichen Krankheiten. Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" kurirt jede derselben.

Pierce garantirt eine Kur.



Frau Bransford.

Ich kann getrost sagen, ich glaube, daß Ihr "Golden Medical Discovery" mir das Leben gerettet hat. Als ich die Selbstbehandlung damit vor zwei Jahren anfing, war ich vom Doktor aufgegeben worden und alle meine Angehörigen hatten die Hoffnung auf meine Wiederherstellung verloren. Ich hatte Jahre lang an Leberstarre gelitten; ich hatte chronische Brustfellentzündung und einen sehr schlimmen Katarrh. War mehrmals von Lungenblutungen überrascht und mußte zwei Monate das Bett hüten. Wenige Tage, nachdem ich Ihre Medizin zu nehmen angefangen, konnte ich eine leichte Besserung in meinem Befinden wahrnehmen; nach drei Monaten fühlte ich mich wie neugeboren. Ihre dankbarste,

Frau Maggie J. Bransford, Williamsburg, W. Va.

BRUCHE

geheilt durch das Dr. Owen

Elektrische Bruchband.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und billig.

[illegible]

Das größte elektrische Geschäft der Welt für elektrische Apparate.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO., 209 State Street, Chicago, Ill.

DR. VAN DYKE,

[illegible]

96 STATE STR., Zimmer 330. Sprechstunden 10—1 und 2—8.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN **Opern-Gläser,**

Goldene Brillen, Augengläser und Opern-Gläser. Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Schauet nach Pearline

durch das entgegengesetzte Ende des Glases, wenn Ihr wollt. Lasset alle seine arbeitersparenden und gelderspаrenden Eigenschaften so klein erscheinen wie Ihr wollt, reduziret sie zur Hälfte — und dennoch wird dafür ein Platz in jedem Heim über sein, und ein dringender Ruf danach von jeder aufgeweckten und fortschreitenden Frau.

Um Pearline zu verkaufen, ist es nicht nothwendig, seine Eigenschaften zu übertreiben. Vielleicht könnte es nicht so leicht gethan werden. Aber sogar ohne von allen diesen zu sprechen, hat es genügende, die es als das bequemste, zuverlässigste, schnellste und sparsamste Präparat hinstellen, das Ihr beim Waschen und Reinmachen gebrauchen könnt.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 458 James Pyle, New York.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

63 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.
10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddsbw

KRANKHEITEN durch Elektrizität geheilt.

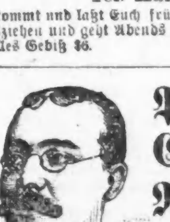
Der Owen Elektrische Gürtel heilt Rheumatismus, Sciatica, Chronische und Nervenkrankheiten bei Männern und Frauen in allen Fällen, wo Medizin fehlschlug.

Brüche werden ebenfalls durch Elektrizität geheilt.

Unser großer illustrirter Katalog ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr; Konsultation frei. mmfrbw

The Owen Electric Belt & Appliance Co., 209 State Str. (Ecke Adams), Chicago, Ill.



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. d11,bidsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, [illegible] E. North Ave.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Zwei einfache Gesundheitsmittel.

Der Rheumatismus läßt sich oft durch Beobachtung der folgenden drei Vorschriften, oder selbst nur einer oder zwei derselben, verhindern. Die erste und wichtigste derselben ist, sich sehr stickstoffreicher Nahrungsmittel, wie pures Fleisch, Käse und Milch zu enthalten. Die zweite ist, durch reichliche Bewegung und Leibesübungen dem Körper möglichst viel Sauerstoff zuzuführen, durch welchen der im Blut befindliche Stickstoff oxidirt werden kann. Und drittens wird, besonders wenn es unthunlich ist, weniger Fleischnahrung zu sich nehmen oder regelmäßigen und ausgibigen Körperbewegungen obzuliegen, der reichliche Genuß guten Trinkwassers die Wirkung haben, einen erheblichen Theil des nicht oxidirten Stickstoffs in sich aufzulösen und zur Fortschaffung desselben aus dem Blut mittels der Nieren beizutragen. Unter Umständen ist die Anwendung eines leichten, nicht heftig wirkenden, Abführungsmittels angerathen.

Ein zweites leicht zugängliches Gesundheitsmittel ist nach den Erfahrungen eines englischen Arztes Einathmen durch die Nase mit gelegentlich tiefen Athemzügen. Wäre diese Gewohnheit allgemein eingeführt, so würde nach der Behauptung desselben die Zahl der Lungenkrankheiten nur halb so groß sein, als sie ist. Tiefes und kräftiges Einathmen erhält erfahrungsmäßig den Körper in kältestem Wetter, selbst bei noch so dünner Kleidung, in einer Art Gluthwärme. Der Gewährsmann will von sich selbst in einer Nacht, als er halb erfroren war, die Wirksamkeit dieses Mittels erfahren haben. Er zwang sich, tief einzuathmen und die Luft so lange wie möglich in der Lunge zu behalten. Nach wenigen Minuten fühlte er sich wieder in vollkommen behaglichem Zustand. Seiner Ansicht nach regen die tiefen Athemzüge einfach durch die sie begleitende Muskelanstrengung das Blut zur Zirkulation an, wodurch die durch seine Oxidation rasch erzeugte Wärme in den ganzen Körper getragen wird.

Feuerfresser.

Die zu Paris erscheinende wissenschaftliche Zeitschrift „La Nature" berichtet von zwei jungen Amerikanern, die das Publikum durch ihre bis dahin noch nicht erklärten Leistungen im Hervorbringen von Flammen aus ihrem Körper, dem Umherschleudern und Verschlucken derselben in Erstaunen setzen. „La Nature" sagt darüber: „Die Feuerfresser, die auf den Pariser Schaubühnen aufgetreten sind, übertreffen alles bisher Dagewesene dieser Art. Es sind zwei junge Amerikaner, die sich mit dem Studium der Physik und Elektrizität beschäftigt haben. Wenn sie erscheinen, sind sie in einen dicht anschließenden, rothen Anzug gekleidet, der an die Vorstellung des Teufels erinnert. Auf der Bühne ruht schwacher Dämmerschein. Im Hintergrunde steht ein nicht genau zu unterscheidender, wie ein Schreibpult aussehender Gegenstand. Die beiden Teufel begeben sich hinter das Pult und scheinen mit den Händen etwas auszuführen. Plötzlich treten sie nach vorn und lassen ihren Fingern äußerst dünne, aber stark leuchtende Flammen entströmen. Diese Flammen nähern sie dem Munde, verschlingen sie und löschen sie zwischen den Zähnen aus. Wenn die beiden Teufel sich die Hand reichen, hört man ein Geknatter und einige Sekunden lang scheinen lange Flammen ihren in fortwährender Bewegung gehaltenen Fingerspitzen zu entströmen. Ein anderes Mal treiben sie, ohne irgend etwas in den Mund zu stecken, durch kräftiges Blasen eine glänzende Flamme aus ihren Lippen heraus. Ein Flammenbüschel, das sie ausspeien, hält wenigstens eine halbe Minute lang an. Während all dieser seltsamen Feuererscheinungen verspüren die Zuschauer keinerlei Geruch. Die jungen amerikanischen Teufel sind bis jetzt jedem Aufschluß sorgfältig aus dem Wege gegangen und scheinen ihr Geheimniß für sich behalten zu wollen, das sogar die Physiker und Chemiker zu beschäftigen anfängt.

Immer räthselhafter.

Die beiden neu entdeckten Stoffe, das Argon und das angebliche Helium, werden immer räthselhafter. Der Behauptung eines australischen Chemikers, daß gewisse räthselhafte Eigenschaften des Argon, u. a. sein nicht in das „natürliche System der Elemente" passendes Atomgewicht, dadurch erklärt werden könnten, daß es sich in einem chemischen Verdichtungszustande (Association der Atome) befinde, setzt Lord Rayleigh, der Entdecker, die Angabe entgegen, daß das Argon sich weder der Association noch der Dissociation fähig erwiesen habe. Die Tendenz zur Association oder näheren Verbindung der Atome eines Stoffes zu besonderen Molekülen tritt, der atomistischen Theorie nach, bei Erwärmung, die Tendenz zur Dissociation bei Abkühlung ein. Auf das Argon äußert weder Abkühlen noch Erwärmen irgend einen Einfluß in diesem Sinne und es ist auch hierin der völlig träge, passive Stoff, als welchen er sich dem Eingehen chemischer Verbindungen mit andren Stoffen gegenüber erwiesen hat. Letzterem Umstand verdankt es bekanntlich den Namen, den man ihm gegeben hat und der so viel wie aktionslos, thätigkeitslos bedeutet; es hat sich dasselbe also jetzt auch dem mächtigen physikalischen Agens, der Wärme, gegenüber würdig gezeigt.

Das Helium (der „Sonnenstoff") seinerseits, das man in dem seltenen schwedischen Mineral Cleveait gefunden haben wollte, macht in seiner spektroskopischen Identifikation mit dem Helium der Sonne große Schwierigkeiten und man vermuthet bereits, daß das angebliche irdische Helium ein verschiedener, aus zwei andern Grundstoffen zusammengesetzter Stoff ist.

Eine auffallende Funktion der Gefühlsnerven.

Die wichtige Rolle der Gefühlsempfindung in der Bewegung und Ernährung ist durch Experimente an lebenden Thieren schlagend nachgewiesen worden. Nachdem einem Affen die Gefühlsnerven eines der oberen oder unteren Glieder durchschnitten worden waren, so daß alle oberflächliche und tiefere Gefühlsempfindung darin aufhörte, vermochte er lange Zeit hindurch, selbst bis zu vier Monaten lang, keinerlei der feineren und kunstvolleren Bewegungen auszuführen. Er bediente sich weder des Fußes noch der Hand im Klettern und Greifen, noch der Hand, um sich zu vertheidigen oder um den Hunger zu stillen, selbst wenn er verhindert war, das Futter anders als mit der empfindungslos gemachten Hand zu ergreifen. Gelegentlich zeigen sich plumpe Bewegungen in Schulter und Ellbogen, aber für gewöhnlich hängt der Arm hilflos herunter. Die Experimente haben den Beweis geliefert, daß die willkürlichen Bewegungen keineswegs von den Bewegungsnerven allein abhängen, sondern der Mitwirkung der Gefühlsnerven bedürfen.

Allerlei.

Der Wortvorrath, dessen der gewöhnliche Mensch bedarf, um seine Gedanken und Gefühle auszudrücken, erscheint neben den dickleibigen Wörterbüchern, die oft über hunderttausend Vokabeln enthalten, äußerst gering. Alles wirklich Wichtige, was er zu sagen hat, kann er im Ganzen mit tausend Wörtern abmachen und für gewöhnliche Fälle braucht er davon sagen wir etwa einhundert bis fünfhundert. Die übrigen bleiben für außerordentliche Gelegenheiten aufgehoben, wenn seine Ideen über das Tagtägliche hinausgehen.

Papier wird jetzt aus nicht weniger als fünfzig verschiedenen Rindenarten gemacht. Sogar Bananenschalen, Erbsenranken, Cokosnußfasern, Heu, Stroh, Rindgras, Blätter, Hobelspähne, Maiskolben und Hopfenpflanzen werden in Papier verwandelt. Das Papier seinerseits findet fortwährend neue Anwendungen. Es wird zu Handschuhen, Taschentüchern und Bändern verarbeitet, und ein gewöhnliches Strumpfwaarenlager kann aus lauter Papier zusammengestellt werden.

Ein Klavierspieler setzt fortwährend eine Meile Draht in Bewegung: dies ist die Gesammtlänge des Drahts in unsren gewöhnlichen Pianos.

Der, jetzt nach Chicago berufene, Astronom der Lickesternwarte, Professor Barnard, hat abermals durch eine seiner scharfen Messungen eine der in den Textbüchern stehenden Angaben über die Größe der Planeten erheblich berichtigt. Der Neptun sollte nahezu fünfunddreißig, oder nach andren Angaben nahezu siebenunddreißig tausend Meilen, also fast fünfmal so viel als die Erde, im Durchmesser haben. Allein Barnard hat mit dem Riesenrohr der Lickesternwarte und durch Anwendung tausendfacher linearer Vergrößerung den Durchmesser des Neptun auf fast genau dreißigtausend Meilen festgestellt. Der größte der Planeten ist bekanntlich Jupiter, dessen Durchmesser nahezu siebenundachtzigtausend Meilen beträgt. Der Durchmesser der Sonne ist jedoch noch zehnmal größer, als dieser. Es gibt kleine Planetchen, die fünfzig und weniger Meilen im Durchmesser haben. Der Durchmesser der Erde am Aequator muß nach neuesten astronomischen Messungen genau auf 7926 Meilen berechnet werden. — Von einer Harmonie in den Größen- und Massenverhältnissen, der Mitglieder unsres Planetensystems ist Nichts zu bemerken! L.

Die Wettfahrt der Wagen ohne Pferde.

Die Wettfahrt der automobilen Wagen von Paris nach Bordeaux und zurück hat mit einem glänzenden Siege des Petroleums und des Gasolins über den Dampf geendet, denn die sechs zuerst angekommenen Wagen schöpften ihre treibende Kraft sämmtlich aus dem Petroleum oder dem Gasolin, und erst der siebente Ankömmling, gegen welchen der Sieger 300 Kilometer Vorsprung hatte, war ein Dampfwagen. Dem Bericht eines Pariser Korrespondenten entnehmen wir Folgendes: Der Held des Tages ist Herr Levassor, der die Strecke von genau 1175 Kilometern (730 englische Meilen) in der unglaublich kurzen Zeit von 48 Stunden und 42 Minuten zurückgelegt hat. Sachverständige erwarteten den Sieger nicht vor Mitternacht; Levassor selbst hatte berechnet, im günstigsten Falle um 6 Uhr Abends am Ziele einzutreffen: In Wirklichkeit kam er bereits 3 Minuten vor 1 Uhr Nachmittags an und hat somit seine eigenen Hoffnungen übertroffen. Gegen diese Leistung tritt die des Radfahrers Terront, der in 72 Stunden 1000 Kilometer zurücklegte, in den Schatten. Zwar handelt es sich zunächst nur um einen Kampf zwischen menschlicher und Maschinenkraft, aber auch der Mensch, der Lenker des Petroleumwagens, hat eine überaus schwere Probe glänzend bestanden. Die Bedingungen der Wettfahrt gestatteten den Wechsel der Wagenlenker, und Herr Levassor hatte Anstalten getroffen, auf dem Wege nach Bordeaux in Ruffec abgelöst zu werden, um dann später, wenn der Wagen auf dem Rückweg nach Paris wieder durch Ruffec käme, seinen Sitz wieder einzunehmen. An diesem Orte angekommen, fühlte der Lenker des siegenden Gefährtes, daß er noch Kraft genug habe, und nahm keine Ablösung, sondern fuhr weiter bis nach Bordeaux. Auf dem Rückwege stellte sich wieder der zur Ablösung bestimmte Mann ein, aber Levassor wies ihn zum zweiten Male ab und blieb auf seinem Platze bis zum Endziel. Was es bedeutet, fünfzig Stunden lang einen automobilen Wagen zu leiten, das mag man bei den Lokomotivführern erfragen, wobei noch zu bedenken ist, daß der Lokomotivführer seit vielen Jahren dieselbe Strecke unter denselben Bedingungen befährt, während es sich auf dieser Wettfahrt um ein ganz neues Experiment handelte. Und der Mann, der diesen außerordentlichen Beweis von Energie und Zähigkeit gegeben hat, ist kein junger Springinsfeld, sondern hat seine wohlgezählten 57 Jahre auf dem Rücken!

Allerdings hat der Schlaf Herrn Levassor nicht wenig zu schaffen gemacht. Er selbst berichtet darüber: „In der ersten Nacht hatte ich nicht viel daran zu leiden, aber ich kann von der zweiten Nacht nicht dasselbe sagen. Zwischen Angouleme und Ruffec war auf dem Rückwege die Nacht sehr dunkel, und die Laterne, die mein Heizer in der Hand hielt, da der Laternenhaken abgebrochen war, erhellte kaum 30 Meter vor uns; die Ermüdung und die Finsterniß machte, daß ich ringsumher Phantome zu sehen glaubte; es war, als ob ich Hallucinationen gehabt hätte; in Folge dessen mußte ich die Schnelligkeit des Wagens mäßigen und habe auf diese Weise wohl zwei Stunden verloren. Aber der Tag bricht jetzt früh an, und mit der Nacht verschwanden die Phantome. Dagegen fühlte ich das Bedürfniß des Schlafes immer heftiger. Um mich wachzuhalten, kniff ich mich in Arme und Beine, ich sang, ich plauderte mit meinem Wagen, wie die Kutscher mit ihren Pferden, ich trieb ihn zu schnellerem Laufe an, ich machte ihm Vorwürfe, wenn sich an schwierigen Stellen seine Schnelligkeit verminderte, dann fing ich an zu rauchen — kurz und gut, ich bin nicht eingeschlafen."

Trotz seiner Heldenthat, denn anders kann man das von Levassor Vollbrachte nicht gut nennen, wird er nicht den ersten Preis erhalten, da dieser nur von einem viersitzigen Wagen beansprucht werden kann. Das Selbstgefährt Levassors hat nur für zwei Personen Platz, und somit muß sich sein Lenker mit dem zweiten Preise begnügen.

Um den ersten Preis führten zwei viersitzige Wagen, der eine von Petroleum, der andere von Gasolin getrieben, einen heftigen Wettstreit. Um 11 Uhr 55 Minuten Abends kam der von Herrn Doriot geleitete, um 12 Uhr 2½ Minuten, also 7½ Minuten später, der von Herrn Köchlin gelenkte viersitzige Wagen vor dem Restaurant Gillet an der Porte Maillot an. Der erste Preis wurde jedoch nicht Doriot, sondern Köchlin zugesprochen, denn dieser war neun Minuten später als sein Konkurrent von Versailles abgefahren und hatte somit die Strecke um anderthalb Minuten schneller zurückgelegt. Als diese beiden Wagen ankamen, hatte sich an der Porte Maillot eine große Menschenmenge eingefunden, die bis gegen drei Uhr Morgens beisammen blieb. Der Hauptsieger, Herr Levassor, hatte bei seiner Ankunft nur die Kontrolleure, eine Anzahl Zweiradfahrer und sonstige besonders interessirte Personen vorgefunden, denn, wie bereits oben gesagt, der erste Ankömmling wurde nicht vor dem späten Abend erwartet.

Sobald die Nachricht von der Ankunft Levassors die Cafehäuser und Boulevards durchlief, begaben sich die Neugierigen schaarenweise nach der Porte Maillot, um die weiteren Ankömmlinge zu empfangen. Als ein Berichterstatter um drei Uhr Nachmittags vor dem Restaurant Gillet eintraf, hatte sich der ermüdete Sieger bereits nach Hause begeben, um der durch zwei schlaflose Nächte wohlverdienten Ruhe zu pflegen. Der Heizer des siegreichen Wagens dagegen befand sich bei seinem bestaubten Gefährt und nahm mit der größten Gefälligkeit alle möglichen Posen ein, die ihm die zahlreich herbeigeströmten Amateur- und professionellen Photographen anwiesen, indem er zugleich die Fragen der wißbegierigen Berichterstatter beantwortete.

Um sechs Uhr 37 Minuten, fünfeinhalb Stunden nach Herrn Levassor, kam ein der Gesellschaft Peugeot gehöriger Petroleumwagen an, dem somit der dritte Preis zu Theil wird. Den vierten trägt der viersitzige Wagen des Herrn Doriot davon.

An dem Ausgange der Wettfahrt ist vor allen Dingen die große Geschwindigkeit bemerkenswerth, womit der Sieger die Strecke zurücklegte. Während man bisher 20 Kilometer in der Stunde für das Maximum der bei längerer Zeitdauer für Selbstgefährte erreichbaren Schnelligkeit hielt, hat der Petroleumwagen Levassors 48 Stunden lang durchschnittlich 24½ Kilometer in der Stunde zurückgelegt. Erstaunlich ist ferner der Sieg des Petroleums und Gasolins über den Dampf, wobei jedoch berücksichtigt werden muß, daß bei der Ausfahrt ein Dampfwagen sieben Stunden lang an der Spitze der wettfahrenden Wagen blieb und mit einer solchen Geschwindigkeit fuhr, daß die übrigen Konkurrenten, darunter auch Levassor, immer weiter zurückblieben, bis ein Unfall in Vouvray dem siegreichen Laufe des Dampfwagens ein Ende machte und seinen Lenker zum Verzicht auf die weitere Theilnahme an der Fahrt nöthigte. Ebenso ging es den Zweirädern, die zu Anfang weit voraus waren, deren leichter Bau es aber nicht mit den starken Fuhrwerken aufnehmen konnte, welche ohne Weiteres über Hindernisse wegrollten, an denen die zerbrechlichen Zweiräder scheiterten.

Admiralsschiffe.

Zwölf unserer besten Kriegsschiffe sollen, sobald sie alle fertig gestellt sind, als Admiralsschiffe eingerichtet werden. Es sind dies die „Chicago", „New York", „Baltimore", „Philadelphia", „Newark", „Charleston", „Minneapolis", „Jowa", San Francisco", „Olympia", „Cincinnati" und „Texas". Sechs derselben haben bereits in dieser Eigenschaft gedient, und bedürfen gar keiner oder nur geringer Abänderungen in der inneren Einrichtung, die übrigen müssen indeß für diesen Zweck besonders hergerichtet werden. Ein Admiralsschiff benöthigt eines anderen Zuschnittes in der Eintheilung der Wohnräume, wie ein gewöhnliches Kriegsschiff, weil dem Admiral eine abgesonderte Suite von Kajüten zur Verfügung gestellt werden muß. Dieser hat auf dem Schiffe ein Reich für sich, wo er abgeschlossen von den übrigen Schiffsvolk haust. Er wohnt allein, speist allein und führt, abgesehen von der Gesellschaft seines Flaggenoffiziers oder Adjutanten, ein isolirtes Dasein, wenn er nicht etwa den Kapitän des Schiffes ab und an zu sich einladet. Macht er einen Spaziergang auf der Backbordseite, so verduftet Alles sofort auf die Steuerbordseite, Offiziere wie Mannschaften, und selbst der Kapitän hat nicht das Recht, ihn anzureden, ohne dazu aufgefordert zu sein. Das verlangt die Disziplin, welche an Bord eines Kriegsschiffes noch viel strenger gehandhabt werden muß, als z. B. in der Landarmee. Mit der Leitung des Schiffes, auf welchem er residirt, hat der Admiral nichts zu thun, dies bleibt dem Kapitän überlassen, der Flottenkommandeur gibt lediglich Ordres hinsichtlich der Evolutionen des Geschwaders und hat also auch dienstlich nur wenig mit den übrigen Offizieren zu verhandeln. Für die Schiffsoffiziere besitzt es nicht den mindesten Reiz, einen Admiral an Bord zu beherbergen, denn sie werden dadurch beengt und genirt; alle höheren Flottenoffiziere haben ihre Eigenthümlichkeiten, und wenn ein Admiral besonders reichlich mit solchen ausgestattet ist, so kann er für den Rest der Schiffsoffiziere zu einer rechten Plage werden.

Der Umstand, daß bislang so wenige Schiffe für eine Admirals-Einquartierung eingerichtet waren, hat manchen Anlaß zu Beschwerden gegeben, und das Departement hat sich deshalb entschlossen, die doppelte Anzahl von Schiffen dazu herzurichten. Zur Zeit existiren fünf ständige Stationen, deren jeder ein Geschwader zugetheilt ist, die nordatlantische, die südatlantische; die Pazific, die Mittelmeer- und die asiatische Station. Möglicherweise wird noch eine sechste geschaffen werden, da, namentlich in letzter Zeit, fast ständig mehrere Schiffe im Golf von Mexiko und den westindischen Gewässern stationirt werden mußten. Für jedes Geschwader sollte nun eine Ablösung von Admiralsschiffen vorhanden sein, und so hat man vorläufig die Anzahl derselben auf zwölf normirt.

Wünschen Sie eine gesunde und reine Haut und ein klares, hübsches Gesicht, baden Sie sich mit

GLENNS SCHWEFEL SEIFE

als Reinigungsmittel. Unumstößliche Beweise existiren, welche entschieden darthun, daß sie die gleich sicheren wohlthätigen Wirkungen hervorruft wie die sehr beliebten und zuverlässigen Schwefelbäder, ob sie nun künstlich oder aus dem Busen der Mutter Natur strömen. Rheumatische Leiden sowohl wie eruptive Schmerzen, Geschwüre, Pusteln und Schorf der Haut werden entfernt. Beachten Sie, wie billig diese Seife ist — 25 Cents per Stück, 60 Cents für eine Schachtel von 3 Stücken. Zu haben bei Apothekern.

Hills Haar- und Bart-Färbemittel, Schwarz und braun.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH OMAHA
Zwei Züge Täglich

HANSON PARK!!

Freier Ausflug mit großartigem Feuerwerk wie noch nie dagewesen in Chicago,

AM 4. JULI

nach dem herrlichen und beliebten

HANSON PARK

Tickets sind umsonst zu haben in unserer Office

Donnerstag, den 4. Juli, von 12 bis 2 Uhr,

Abfahrt um 2 Uhr von Madison und Market Str. mit der Hochbahn.

Für Leute, die ein billiges Heim in dem schönsten und gesündesten Theile Chicagos wünschen, wird sich in ihrem Leben nie wieder eine solche Gelegenheit bieten.

Lotten von $350.00 ab.

Geld zum Bauen leihen wir Euch auf Wunsch.

Kommt alle am 4. Juli mit uns. — Seht das großartige Feuerwerk! Seht Hanson Park! Es kostet Euch absolut nichts!

Versammlungsort bei

SCHWARTZ & REHFELD,

151-153 Washington Str., 92-94 La Salle Str. bimi

Großer Verkauf von nicht abgeholten Custom-Hosen.

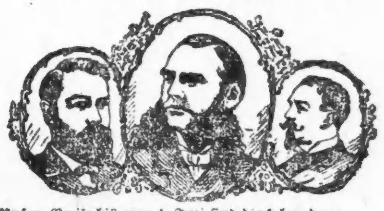
In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die Hosen zu $3.25 das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,

161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL. 31jaddflj

Zieht den Nutzen aus unserem Einführungspreis.



Unsere Preise bis zum 4. Juli sind die folgenden:
Bestes Gebiß Zähne $4.00
22-karätige Goldkronen $4.00
Zähne ohne Platten $4.00
Infolge unserer neuen Methode ziehen wir allein schmerzlos Zähne aus. Was seine Goldkronen und Brückenwerk anbetrifft, fordern wir die Welt heraus.
Goldfüllungen 75c aufw.
Silberfüllungen 25c bis 50c
Reinigen der Zähne 50c
Kronen $1.00 aufw.
Leichte Abzahlungen. 6 geschickte Zahnärzte.
13 Offices in den Ver. Staaten.
Dies ist das einzige deutsch-amerikanische zahnärztliche Atelier in Chicago.
STANDARD DENTAL PARLORS,
Zweiter Flur, 78 STATE STR. über Kranz Candy-Laden. 28m.bw
Tel.: Main 543. Offen Abends bis 9 Uhr.

Wir verkaufen auf CREDIT gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten &c.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 STATE STR.,
Zweiter Flur. Abends offen.

$20 für diese Maschine mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

M. A. LA BUY, Friedensrichter.
180 W. Madison Str., Ecke Halsted.
Wohnung: 581 Milwaukee Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖ 11.35 N	‖ 1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖ 12.20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.30 N	‖ 10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a 11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖ 10.15 V
Rockford & Freeport	‖ 5.15 N	‖ 10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.50 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.10 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express."	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.23 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft — in — Zwischendeck u. Cajüte — bei —
A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston—Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam—New York.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

Kajüte und Zwischendeck
von und nach EUROPA über alle Linien am billigsten bei
C. B. RICHARD & CO.,
General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Geld gespart!
wer bei mir Billette kauft.
Billigste Beförderung von und nach Europa. — Eisenbahnbillete nach allen Theilen Amerikas zu den billigsten Preisen. — Geldsendungen und Geldwechselung sowie Erbschaftseinziehung prompt besorgt. — Farmen und anderes Grundeigenthum stets ver- und gekauft in der
General-Agentur von R. J. Troldahl,
171 E. Harrison Str., Ecke 5th Ave.—Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
22ndfdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Finanzielles.

HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION.
Aelteste Sparbank in Chicago.
NOTIZ für Spar-Depositoren.
Alle Depositen, die am oder vor dem 10. Juli gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. des Monats an.
Henry B. Clarke, Manager.
mif—10j

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2ffdbosmt
Mortgages zu verkaufen.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa &c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddflj

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.
dosadi 16mj,6mt

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. daplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 11olj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiss, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.